

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	12
Frauenbewegung/en	6	Recht	12
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	7	Literatur & Sprache.....	13
Philosophie.....	8	Kunst & Kultur & Medien	14
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	8	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	9	Männerforschung.....	20
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	10		

Auto- & Biographien

Bedeutende Briefe : die außergewöhnlichsten deutschen Schriftstücke



herausgegeben von Felicia Englmann ; mit Briefen von Richard Wagner, Martin Luther, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Wilhelm II., Alexander von Humboldt, Romy Schneider, Karl Marx, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig von Beethoven, Albert Einstein, Sophie Scholl und vielen anderen. – München, mvgverlag, 2016.

Signatur: 2073997-C.Han

Briefe verändern den Lauf der Geschichte oder auch nur das Leben eines einzelnen Menschen. Mal erzählen sie Bedeutendes, mal Belangloses, mal Amüsantes oder Skurriles – in ihnen spiegelt sich das Schicksal von Menschen, manchmal auch das ganzer Völker. Dieses reich illustrierte Buch versammelt faszinierende Beispiele der deutschen Sprache – von Politiker_innen, König_innen, Schriftsteller_innen, Künstler_innen, gelehrten Persönlichkeiten, aber auch einfachen Menschen, deren Leben ohne diese schriftlichen Zeugnisse längst in Vergessenheit geraten wären. Unter vielen anderen: W.A. Mozart an seine Base, L. van Beethoven an seine „unsterbliche Geliebte“, Sophie Scholl an ihren Geliebten, Romy Schneider an eine abtrünnige Freundin, Alice Schwarzer spöttisch an Bushido, Mary Vetsera an ihre Mutter

Gröbning, Sigrid-Maria: Kaiser Maximilian I. & die Frauen



Sigrid-Maria Gröbning. – Wien : Amalthea, 2016.

Signatur: 2080593-B.Neu

Kaiser Maximilian I. (1459–1519) hat im Leben zahlreicher Frauen eine bedeutende Rolle gespielt, wie auch diese tiefe Spuren bei ihm hinterlassen haben. Aufgewachsen unter der Obhut seiner Mutter Eleonore von Portugal, ist deren früher Tod ein schwerer Schicksalsschlag für Maximilian und seine Schwester Kunigunde. Das große Glück findet er bei seiner ersten Ehefrau Maria von Burgund, doch schon nach wenigen Jahren verunglückt Maria tödlich bei einer Jagd. Zurück bleiben ein trauernder Ehemann und zwei kleine Kinder: Philipp der Schöne und Margarete. Bei aller Liebe und Nähe sind die Frauen um Maximilian immer Figuren im Spiel um Macht und Ansehen, ungeachtet ihrer Wünsche und ihres persönlichen Glücks. Auch seine Tochter und Enkelinnen sucht Maximilian bestmöglich zu verheiraten. Nicht zuletzt zeugte der lebensfrohe Kaiser mit zahlreichen verheirateten Frauen, seinen „Schlafweibern“, eine beinahe unüberschaubare Kinderschar.

Kampusch, Natascha: 10 Jahre Freiheit



mit Heike Gronemeier. – Berlin : List, 2016.

Signatur: 2080720-B.Neu

Natascha Kampusch hatte geglaubt, mit ihrer Selbstbefreiung beginne ein neues Leben voller Energie und Chancen. Stattdessen wurde sie immer wieder mit ihrer Vergangenheit konfrontiert. Jetzt erzählt Natascha Kampusch, wie schwer sie es hatte, ihre Rolle zu finden – und warum sie den Glauben an das Gute im Menschen trotz allem nicht verloren hat. Das Buch einer mutigen Frau, die immer wieder ihr Leben in die Hand nimmt.

Kunz, Johannes: Ella Fitzgerald und ihre Zeit



München : LangenMüller, 2016.
Signatur: 2081716-B.Mus

Queen of Jazz und First Lady of Song wurde sie genannt, und ohne sie wäre die Musikgeschichte eine andere. 13 Grammys, zig Millionen verkaufte Schallplatten, dutzendfach als „Beste Sängerin“ ausgezeichnet, das sind nur einige Meilensteine in der mehr als 50-jährigen Karriere von Ella Fitzgerald (1917–1996). Aus ärmlichsten Verhältnissen stammend, arrivierte das uneheliche Kind einer Wäscherin zur viel bewunderten Interpretin, die in den renommiertesten Konzerthallen weltweit gefeiert wurde. Ebenso einzigartig wie ihr Stimmumfang von über drei Oktaven ist ihre Bedeutung für die amerikanische Kultur. Bis heute zeugt ihr Leben von einer Zeit, in der rassistische Demütigungen alltäglich waren, Jazz- und Bluesmusiker_innen jedoch von Weißen bewundert wurden. Das Buch erzählt somit auch von der Integrationskraft des Jazz. In Gesprächen, die Johannes Kunz mit Ella Fitzgerald, ihrem Manager Norman Granz oder dem Pianisten Oscar Peterson führte, wird die Aura dieser faszinierenden Persönlichkeit lebendig.

Kaszuba-Dębska, Anna: Kobiety i Schulz



(Die Frauen und Schulz). – Gdańsk: Wydawnictwo Słowo/Obraz Terytoria, 2016.
Signatur: 2085370-B.Neu

Józefina Szelińska, Debora Vogel, Zofia Nałkowska, Rachela Korn, Rachela Auerbach, Kazimiera Rychterówna, Maria Chasin, Anna Płockier, Egga van Haardt, Elisabeth Bergner, Romana Halpern, Henrietta Schulz, Jeanette Suchestow – sie alle sind Gegenstand dieser Erzählung über berühmte Frauen im Leben des polnischen Schriftstellers Bruno Schulz. Die Autorin verbrachte viele Jahre mit Quellenforschung in den Archiven und erweitert nun mit dieser Arbeit die Biografie von Bruno Schulz um bisher unbekannt Facetten seines Lebens – seine Kontakte zu bemerkenswerten Frauen, die das Kulturleben ihrer Zeit maßgeblich prägten. (Karmen Petra Moissi)

Qualtinger, Christian: Sisi



die unsterbliche Kaiserin : eine Graphic Novel. – Wien : Amalthea, 2016.
Signatur: 2082668-C.Neu

Die Lebensgeschichte der Kaiserin Elisabeth von Österreich (1837–1898) konnten begeisterte Fans in zahlreichen Büchern, Filmen, TV-Serien und auf der Musicalbühne erleben. Christian Qualtinger und Reinhard Trinkler schildern nun ihr Schicksal erstmals als Graphic Novel. Wir erleben Sisis sorglose Jugendjahre in Bayern, begleiten sie an der Seite ihres Franzls zum Traualtar in der Wiener Augustinerkirche und in den goldenen Käfig des Wiener Hofes. Um der strengen Etikette zu entfliehen, beschreitet die selbstbewusste, dabei äußerst sensible Frau mehrere Wege: Sie unternimmt ausgedehnte Reisen, absolviert ein intensives Sport- und Fitnessprogramm und widmet sich der Poesie. Der Tod ihrer Tochter Sophie sowie der Selbstmord ihres Sohnes Kronprinz Rudolf machen aus der einst fröhlichen Prinzessin im Alter eine melancholische, des Lebens überdrüssige Frau. Christian Qualtinger zeigt die Schlüsselmomente im schicksalhaften Leben der Kaiserin in ausdrucksstarken Bildern, stimmungsvoll koloriert und in Szene gesetzt von Reinhard Trinkler.

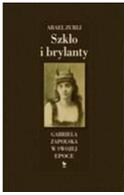
Thomson, Jennifer: Josephine Tey



a life / Jennifer Morag Henderson ; foreword by Val McDermid. – First published. – Dingwall : Sandstone Press, 2015.
Signatur: 2082742-B.Neu

Josephine Tey was the pen-name of Elizabeth MacKintosh (1896–1952). Born in Inverness, MacKintosh lived several 'lives': best known as Golden Age Crime Fiction writer 'Josephine Tey', she was also successful novelist and playwright 'Gordon Daviot'. Originally trained as a teacher, she returned home to keep house for her widowed father. Tey's novels include „The Franchise Affair“, „Brat Farrar“, and the unique Richard III mystery „The Daughter of Time“ – once voted the best crime novel of all time. Her work was adapted for radio, TV and film, most notably by Alfred Hitchcock. Meanwhile, as 'Gordon Daviot', she wrote smash-hit play „Richard of Bordeaux“, making a star out of her leading man, John Gielgud. She worked with actors such as Laurence Olivier, and was friends with many of the stars of London's 1930s Theatreland. At one point, she had plays on simultaneously in the West End in London and on Broadway, and even wrote for Hollywood – all from her home in the north of Scotland. Romantic yet practical, Josephine Tey was a fascinating woman who led a life full of contrasts. Genuinely modest, the full scale of her achievements, and her significance to Scottish fiction, has not been recognised until now.

Zurli, Arael: Szkło i brylanty



Gabriela Zapolska w swojej epoce (Glas und Brillanten : Gabriela Zapolska in ihrer Epoche). – Warszawa: Wydawnictwo Iskry, 2016.

Signatur: 2086031-C.Neu

Das stürmische Leben der polnischen Schriftstellerin Gabriela Zapolska (1857–1921) war geprägt von Romanzen, Skandalen, Reichtum und – schwerer Arbeit. Von den Kritikern heftig attackiert, kämpfte sie mutig um einen Platz am literarischen Parnass, als Schauspielerin wollte sie berühmt werden wie Helena Modrzejewska. Und obwohl sie in einem Palais geboren wurde, nahm sie sich immer der Ärmsten an und kämpfte für die Rechte der Frauen, obwohl sie die Emanzen verspottete. Sie verführte junge Männer, die ihretwegen die Geborgenheit des Elternhauses verließen, und sie war ständig krank. Die vorliegende Biografie zeichnet den schwierigen Charakter und die dramatischen Umstände ihres Todes nach und offenbart so ein authentisches Sittenbild des Fin de Siècle. (Karmen Petra Moissi)

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Frá hjara veraldar : Melitta Urbancic (1902–1984) – í útleög frá Austurríki á Íslandi

Sýning í Þjóðarbókhöðunni í Reykjavík, opnuð 8. mars 2014 = Vom Rand der Welt : Melitta Urbancic (1902–1984) – österreichisches Exil in Island : Ausstellung in Islands Nationalbibliothek, eröffnet 8. März 2014 / der Ausstellungstext stammt von Dr. Ursula Seeber ; Übersetzung Ausstellungstext: Pétur Urbancic. – Reykjavík : Landsbókasafn Íslands, 2014.

Signatur: 2077705-C.Neu

Die 1902 in Wien geborene Melitta Grünbaum war Lyrikerin. Es war ein Kulturschock für die Wienerin, 1938 ins Provinznest Reykjavík verschlagen zu werden. Melitta, die die Konversion vom Judentum zum Katholizismus nicht vor der Verfolgung durch die Nazis schützte, erhielt den dringenden Rat, umgehend mit den drei Kindern Österreich zu verlassen und ihrem Mann nach Island nachzureisen. 2014 entstand dieser Band aufgrund einer Ausstellung in Islands Nationalbibliothek.

The correspondence of Elizabeth Stuart, Queen of Bohemia



ed. by Nadine Akkerman ... – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2015. – Volume 1 1603–1631.

Signatur: 1973574-C.Neu.1

This is the first complete edition of Elizabeth Stuart's letters ever published, highlighting her position as a key religious, political, and cultural figure in early-modern Europe. It includes keys to several cipher codes which decode the letters for the first time, and also allows the reader to use

these codes for other correspondence. The book identifies the original manuscript source and draws attention to the social and communicative context of the letters.

Aulbach, Anika: Die Frauen der Diadochen-dynastien



eine prosopographische Studie zur weiblichen Entourage Alexanders des Großen und seiner Nachfolger. – München : Herbert Utz Verlag, 2015. – (Geschichtswissenschaften ; Band 34). – Dissertation, München, Univ., 2014.

Signatur: 2077543-B.Neu

Die Frauen am Hofe Alexanders des Großen und seiner Nachfolger sowie das veränderte Rollenspektrum der Frau im Hellenismus stehen in dieser Publikation erstmals im Mittelpunkt. Eine Zeit radikaler Umbrüche, in welcher die traditionelle Position der Frau am königlichen Hofe aufgebrochen sowie neu definiert wurde. Herrschergattinnen und Mätressen befanden sich nun in einer Grauzone der Macht, die äußerst flexibel war. Aufgrund der Entwicklung zum Territorialstaat, in Verbindung mit der Einführung der Erbmonarchie, war nun ein Aufstieg von der Hetäre zur legitimen Gattin mit thronberechtigten Kindern möglich. Der Charakter und der Machtwille der einzelnen Protagonist_innen spielten im Kampf um den politischen Einfluss die entscheidende Rolle. Erstmals wird diese Machtstellung aufgedeckt, die weder institutionell noch formal legitimiert war und deren Ursprung meist im Verborgenen lag.

Gender Studies in den Altertumswissenschaften : Frauenbild im Wandel



Darja Šterbenc Erker (Hg.). – Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2015. – (Iphis ; Band 7)

Signatur: 2077240-B.Neu 

Der Band widmet sich dem Wandel des Frauenbildes in der Antike und der Rezeption der antiken Frauenbilder im letzten Jahrhundert. Die Autorinnen arbeiten heraus, mit welchen Bedeutungen die Frauen- oder Männerbilder in verschiedenen Texten besetzt werden und wie antike und moderne Autor_innen (darunter auch Filmregisseur_innen) sie umformen. Die Geschlechtsidentität ist weder eindeutig noch aus der binären Opposition Mann/Frau abzulesen, sondern ist im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen angesiedelt und unterliegt stetem Wandel. Vor allem literarische Texte thematisieren die Wandelbarkeit des Geschlechts. Darüber hinaus werden weibliche religiöse Rollen im antiken Griechenland und in Rom untersucht, um den Wandel des Frauenbildes in der Religionsgeschichte nachzuzeichnen. Frauenfiguren wie Kleopatra und Medea verkörpern Fremdheit und Andersartigkeit, die mit diesem Konzept verwobenen Bedeutungen bieten Potenzial für die äußerst kreative Rezeption antiker Frauenbilder in der Literatur und im Film. Eine Reflexion über die wissenschaftshistorische Konstruktion der Geschlechterordnung in Bezug auf das antike Griechenland rundet die rezeptionsgeschicht-

tlichen Überlegungen ab.

Gergova, Diana S.: Ogledalo na vremeto



ženskata krasota prez vekovete = The mirror of time : female beauty through the ages / Diana Gergova [und 16 weitere]. – Sofija: Nacionalen archeologičeski institut s Muzej – BAN, 2016. – (Katalozi / Nacionalen archeologičeski muzej; tom 2)
Signatur: 2087140-C.Neu

Die Autorinnen des vorliegenden Ausstellungskatalogs berichten in ihren Beiträgen vom zeitlosen weiblichen Streben nach Schönheit, von der Kompetenz Schönheit durch Kleidung, Schmuck und Kosmetik zu schaffen, und dies von den Thrakern bis in die bulgarische Neuzeit. Mehr als 170 ausgewählte Objekte aus Gold, Silber, Bronze, Glas, Bein, Marmor, Alabaster, Lehm und Kork illustrieren die reiche Bekleidungskultur in den von Bulgaren besiedelten Gebieten vom 8. Jhdt. vor Chr. bis zum 18. Jhdt. Die Ausstellung „Der Spiegel der Zeit“ reflektiert die Ästhetik thrakischer Tattoos ebenso wie die des modernen Piercings als Zeitgeist der jeweiligen Epoche. (Karmen Petra Moissi)

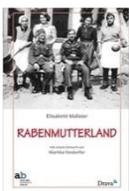
Krenkel, Werner: Naturalia non turpia



sex and gender in ancient Greece and Rome : Schriften zur antiken Kultur- und Sexualwissenschaft / Herausgegeben von Wolfgang Bernard und Christiane Reitz. – Zweite, unveränderte Auflage. – Hildesheim ; Zürich : Olms, 2016. – (Spudasmata ; 113)
Signatur: 2080391-B.Neu

Der Rostocker Altertumswissenschaftler Werner Krenkel ist in der Fachwelt vor allem als Kenner der römischen Satire, und als einer der Wegbereiter der Sexualwissenschaften der Antike bekannt. Eine von ihm selbst getroffene Auswahl aus seinen Studien, die häufig an schwer zugänglicher Stelle publiziert worden sind, liegt nun im Nachdruck vor. Sie umfasst Aufsätze zu zur Sexualität in den antiken Gesellschaften. Basierend auf quellenkundlicher Akribie und umfassender terminologischer Aufarbeitung und kundig durch archäologische Zeugnisse unterstützt, haben diese Untersuchungen nichts von ihrer Relevanz eingebüßt. Die Forschung hat sich, gerade auch im Bereich der Gender Studies, intensiv weiter entwickelt.

Malleier, Elisabeth: Rabenmutterland



mit einem Vorwort von Martha Verdorfer. – Meran : Edizioni alphabeta, 2016. – (Territorio, Gesellschaft)
Signatur: 2070728-B.Neu

Im Zentrum dieser familienbiographischen Rekonstruktion steht die Geschichte zweier Frauen in Südtirol, Anna und Rosa. Beide waren Alleinerzieherinnen, als sie sich während der sogenannten Südtirol-Option im Jahr 1939 für die deutsche Staatsbürgerschaft entschieden und im Frühjahr 1940 zusammen mit ihren Kindern in Hitlers Reich auswan-

derten. Zwölf Jahre später, nach fünf Kriegsjahren in der nationalsozialistischen ‚Ostmark‘ und sieben Friedensjahren in Österreich, kehrten beide Frauen 1952 als „Rücsiedlerinnen“ nach Südtirol zurück. Die Erzählung endet jedoch nicht mit ihrer Rückkehr. Zwei der Kinder von Rosa und Anna, Hermine und Ernst, heirateten in den 1960er Jahren und gründeten eine Familie. Über die Auswirkungen von Politik auf Individuen in Zeiten zweier Diktaturen hinausgehend thematisiert dieser Text auch mehrere Tabus aus den ersten Nachkriegsjahren der Südtiroler Gesellschaft, etwa die Stigmatisierung von psychisch Erkrankten, Alkoholismus und Gewalt in der Familie. In die Familiengeschichte eingeflochten sind Erinnerungen an Kindheit und Jugend der dritten Generation, der Autorin dieses Buches, einer Enkelin von Rosa und Anna, die im Südtirol der 1960er und 1970er Jahre aufwuchs.

Marianne Hainisch – die Mutter



Thierry Elsen ; Simone Stefanie Klein (Hg.). – 1. Auflage. – Wien : Edition Libica, 2016.
Signatur: 2074802-B.Neu

Marianne Hainisch (1839–1936) ist vor allem als Verfechterin gleicher Bildungschancen für Frauen und Mädchen und als Mitgründerin des ersten Mädchengymnasiums Österreichs ein Begriff. Den Tag zu „Ehren der Mutter und der Mutterschaft“, in den USA seit 1914 etabliert, feiert man in Österreich seit 1924 – eben auf Initiative von Marianne Hainisch. Zwar wandte sich die Amerikanerin Ann Maria Reeves Jarvis in jenen Jahren bereits wieder von ihrer Idee ab, weil der Gedenktag schon damals der Kommerzialisierung zum Opfer fiel. Dieses Buch erschien anlässlich des 80. Todestages von Marianne Hainisch als eine Art „Gedenkschrift“. Das Buch enthält neben Hainischs Originaltext „Die Mutter“ aus dem Jahr 1913 einen kritischen Kommentar von Thierry Elsen, einen annotierten Bildteil mit Zeitdokumenten von Simone Stefanie Klein, sowie ein Vorwort von Eleonore Hauer-Rona, Vorsitzende des Bundes Österreichischer Frauenvereine, den Marianne Hainisch 1902 ins Leben gerufen hat.

Metz-Becker, Marita: Gretchentragödien



Kindsmörderinnen im 19. Jahrhundert (1770–1870). – Sulzbach (Taunus) : Ulrike Helmer Verlag, 2016.
Signatur: 2081188-B.Neu

Die Analyse dieser Zeitdokumente vermittelt Einsichten in den Alltag und die Lebenswelten unterer Bevölkerungsschichten, insbesondere lediger Dienstmägde, die ungewollt schwanger, keinen anderen Ausweg sahen, als das Neugeborene nach der Geburt zu töten. Nicht selten starb die überführte Kindsmörderin – auch wenn sie nicht zum Tode verurteilt wurde – in der Haft. Die Akten zeigen, wie das Umfeld – Partner, Nachbarn, Dienstherrschaft, Gesinde – die ungewollte Schwangerschaft miterlebte und deutete

und wie Macht und Ohnmacht in den alltäglichen Interaktionen zur Verleugnung, Verdrängung und schließlich zur Tat selbst führten. Die Rolle der Medizin und der Justiz wird dabei ebenso erkennbar wie die der Kirche und der örtlichen Obrigkeiten.

Popović Filipović, Slavica: Hrabrost između redova



Ani Hristić u Srbiji i vreme odvažnih = Courage between the lines : Miss Annie Christitch in Serbia and the Time of the Brave. – 1. izd. – Beograd: Društvo istoričara Srbije "Stojan Novaković", 2015.
Signatur: 2087754-B.Neu

Annie Christitch (Ani Hristić), Enkelin des bekannten serbischen Politikers Nikola Hristić, wuchs in der gutsituierten Umgebung der kinderreichen Familie ihres Großvaters in Belgrad auf. Sowohl ihr Vater, der Diplomat Ljubomir Hristić, als auch ihre Mutter, die in Irland geborene Frauenrechtlerin Elizabeth O'Brien, weckten in ihr früh soziales Engagement. Als Kriegsreporterin des Londoner Daily Express berichtete sie im Ersten Weltkrieg von den Gräueln des Krieges am Balkan und meldete sich in der Folge gemeinsam mit ihrer Mutter freiwillig für den Lazarettendienst in Serbien. Zeit ihres Lebens engagierte sie sich für die Rechte der Frauen und ging als die mutige Suffragette „zwischen den Linien“ in die Geschichte der Frauenbewegung ein. (Karmen Petra Moissi)

Schleuning, Regina: Hof, Macht, Geschlecht



Handlungsspielräume adeliger Amtsträgerinnen am Hof Ludwigs XIV. – Göttingen : V&R unipress, 2016. – (Freunde – Gönner – Getreue ; Band 11)
Signatur: 2083867-B.Neu

Adelige Frauen veränderten das Erscheinungsbild des französischen Königshofs nachhaltig. Trotzdem ist über ihre etabliertesten Vertreterinnen, die höfischen Amtsträgerinnen, bisher wenig bekannt. Für die Regierungszeit Ludwigs XIV. legt die Autorin nun eine grundlegende Untersuchung weiblicher Hofämter vor, die sowohl die Rahmenbedingungen für die Amtsausübung adeliger Frauen offenlegt als auch ihre zentrale Rolle als Akteurinnen der höfischen Gesellschaft aufzeigt. Im Fokus der Arbeit steht die Relevanz ihres Geschlechts für die Wahrnehmung von Handlungsspielräumen an einem der bedeutendsten Höfe der Frühen Neuzeit.

Seeing and knowing : women and learning in medieval Europe 1200–1550



ed. by Anneke B. Mulder-Bakker. – Turnhout : Brepols, 2004. – (Medieval women: texts and contexts ; 11)
Signatur: 2077301-C.Han 

The studies within this volume examine the ways in which

knowledge and learning were transmitted in medieval Europe between 1200 and 1550 in light of gender politics in the period. Traditional scholarship has largely concentrated on the clerical and academic context of conventional learning. It tended to focus on the contents and methods of formal education, as well as on a small group of educational institutions from which women were excluded. In this volume, authors consider how learning was transmitted outside the schools, in particular within women's communities. They raise a range of questions: how was knowledge transmitted in an oral context, what varieties of knowledge were available to communities of women? What kinds of learning are characteristic of such communities? What techniques did women develop to preserve and transmit their knowledge and how was it valorized both within their communities, and by 'authoritative' outsiders? Under what circumstances could women themselves gain authority in passing on knowledge to a wider audience?

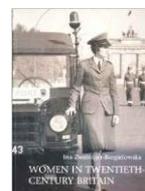
Tewes, Ludger: Rotkreuzschwestern



ihr Einsatz im mobilen Sanitätsdienst der Wehrmacht 1939–1945. – Paderborn : Ferdinand Schöningh, 2016. – (Krieg in der Geschichte ; Band 93)
Signatur: 2083526-B.Neu

Die Tätigkeit der Rotkreuzschwestern in den Sanitätseinheiten der Wehrmacht, bei den Flugbereitschaften sowie in den Lazarettzügen und auf den Lazarettsschiffen wird in diesem Band erstmals umfassend untersucht. Ludger Tewes analysiert die Erfahrungen der Schwestern in den Kriegslazaretten, ihre Gefährdung in den Zonen hinter den Schlachtfeldern und die Bedingungen ihrer Gefangenschaft in den Händen der Westalliierten und der Roten Armee anhand der Vorgangsakten und der schriftlichen Äußerungen der Frauen. Hinsichtlich der Geschlechterrollen bedeutete die Arbeit der Schwestern mit Ärzten und Sanitätern der Wehrmacht eine fachliche und menschliche Herausforderung in extremer Lage und in ungewohnter Umgebung. Viele Schwestern emanzipierten sich angesichts großen Personalmangels im Sanitätsdienst der Wehrmacht durch die situative Übernahme verantwortungsvoller zusätzlicher Arbeitsaufgaben. Die Ideale des Internationalen Roten Kreuzes in Genf fielen keineswegs mit den Idealen der deutschen Rotkreuzschwestern unter dem Hakenkreuz zusammen. Der humanitäre Einsatz der Schwestern im Vernichtungskrieg galt nur den deutschen Soldaten und muss zugleich als effiziente Hilfestellung zur Verlängerung der Kampfhandlungen bis 1945 bewertet werden.

Women in twentieth-century Britain



edited by Ina Zweiniger-Bargielowska. – First issued in hardback. – London ; New York : Routledge, 2016.
Signatur: 2081051-C.Neu 

Women's lives have changed dramatically over the course

of the twentieth century: reduced fertility and the removal of formal barriers to their participation in education, work and public life are just some examples. At the same time, women are under-represented in many areas, are paid significantly less than men, continue to experience domestic violence and to bear the larger part of the burden in the domestic division of labour. Women in 2000 may have many more choices and opportunities than they had a hundred years ago, but genuine equality between men and women remains elusive. This unique, illustrated history discusses a wide range of topics organised into four parts: the life course – the experience of girlhood, marriage and the ageing process; the nature of women's work, both paid and unpaid; consumption, culture and transgression; and citizenship and the state.

Frauenbewegung/en

Buchholz, Ramona Katrin: Legenden der Gleichberechtigung

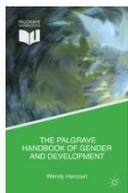


eine literatursoziologische Analyse zum "Gleichstellungsvorsprung" ostdeutscher Frauen. – Heidelberg : Winter, 2015. – (Neue Bremer Beiträge ; 19). – Zugl.: Bremen, Univ., Diss.

Signatur: 2080381-B.Neu

Ostdeutsche Frauen seien gleichberechtigter gewesen als westdeutsche, lautet eine bis heute weit verbreitete Auffassung über die DDR. Wurden in den 1990er Jahren vor allem die beruflichen Erfolge der Frauen herausgestellt, sind es in den 1970er und 1980er Jahren ihre vermeintlichen emanzipatorischen Zugewinne: Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit. Anhand ausgesuchter Werke der Protokoll- und Alltagsliteratur sowie deren Rezeptionen werden zeithistorisch analog Interpretationslogiken dieser ‚Erzählungen‘ analysiert – mit dem Ergebnis, dass es sich hierbei sowohl um DDR-spezifische als auch in der alten Bundesrepublik generierte Darstellungen handelt, die darüber hinaus miteinander verflochten sind. Letztlich wird die westdeutsche Lizenzausgabe von Maxi Wanders ‚Guten Morgen, du Schöne‘ (1977) in punkto Legendenbildung in jeglicher Hinsicht herausragen: Hier wurde ein Text aus der DDR in Richtung Anschlussfähigkeit an die Überzeugungen des westlichen Feminismus manipuliert.

The Palgrave handbook of gender and development : critical engagements in feminist theory and practice



edited by Wendy Harcourt. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2082512-C.Neu-L 

This book provides state of the art debates and research on gender and development. It approaches by critiquing

core texts by various scholars. With original and engaging contributions, this handbook confirms feminist scholarship in development studies as a vibrant research field. It reveals the diverse ways that feminist theory and practice inform and shape gender analysis and development policies, bridging generations of feminists from different institutions, disciplines and regions.

Pappenheim, Bertha: Bertha Pappenheim



soziale Arbeit, Frauenbewegung, Religion / Gudrun Wolfgruber (Hg.). – Wien : Löcker, 2015. – (Schriftenreihe zur Geschichte der Sozialarbeit und Sozialarbeitsforschung ; Band 8)

Signatur: 1989595-B.Neu-Per.8

Leben und Werk Bertha Pappenheims (1859–1936) werden in diesem Band mittels einer Biografie und ausgewählter Originalbeiträge dargestellt. Die Wienerin Bertha Pappenheim war maßgeblich an der Errichtung jüdischer Wohlfahrtseinrichtungen, insbesondere der Kinder- und Jugendwohlfahrt beteiligt und um die Zentralisierung der jüdischen Wohlfahrt bemüht. International engagierte sich die Mitbegründerin des Jüdischen Frauenbundes (1904) innerhalb der Jüdischen Frauenbewegung um Gleichberechtigung sowie im Kampf gegen Mädchenhandel und Prostitution. Während ihr sozialpolitisches, emanzipatorisches Engagement und ihre literarisch-publizistischen Arbeiten in Vergessenheit gerieten, wurde Bertha Pappenheim unter dem Pseudonym "Anna O.", als ehemalige Patientin Josef Breuers berühmt. Angesichts dieser "doppelten Identität" wird das Engagement Pappenheims danach befragt, inwiefern es nicht auch als ein Schlüssel zur eigenen Selbsthilfe verstanden werden kann.

Peković, Slobodanka: Časopisi po meri dostojanstvenog ženskinja



ženski časopisi u Srbiji na početku 20. veka (Zeitschriften nach Maßgabe würdiger Weiblichkeit : serbische Frauenzeitschriften zu Beginn des 20. Jhdts.). Novi Sad: Matica srpska, 2015. (Nauka o književnosti. Istorija srpske književne periodike)

Signatur: 2087936-B.Neu

Die serbischen Frauenzeitschriften Anfang des 20. Jahrhunderts sind ein geeignetes Medium, um den Zeitgeist dieser Epoche in Serbien zu erfassen. Sie waren ein Produkt ihrer Zeit und boten Zerstreuung für ihre Leserinnen, waren aber auch ein mediales Instrument, um die Machtverhältnisse innerhalb der Gesellschaft abzubilden. Sie waren nützlich, boten Informationen über berühmte Frauen, über Fragen des Feminismus, der Haushaltsführung, über Kinderkrankheiten, Ernährung etc. Ihre Inhalte galten der Wissensvermittlung und der Weiterbildung der Frauen, dienten also mittelbar und unmittelbar der Emanzipation der Frau in Serbien. (Karmen Petra Moissi)

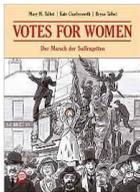
Rönicke, Katrin: Bitte freimachen



eine Anleitung zur Emanzipation. – 1. Aufl.
– Berlin : Metrolit, 2015.
Signatur: 2084159-B.Neu

Geschlechterrollen sind allgegenwärtig. Sie geben vor, wie wir auszusehen und zu sprechen haben, sie legen fest, wo wir uns einmischen dürfen und wo nicht – und wer sich daran nicht hält, gilt bald nicht mehr als richtiger Mann oder richtige Frau. In „Bitte freimachen“ zeigt Katrin Rönicke, wie wir alle noch von Stereotypen bestimmt werden und was genau sie mit uns machen. Indem sie von sich und ihrem Körperbild, von ihren Erfahrungen als Mutter und in der Arbeitswelt, dem Internet und der Politik erzählt, erzählt sie auch von uns und unserer Gesellschaft – und von den Möglichkeiten, diesen Festlegungen zu entkommen.

Talbot, Mary M.: Votes for women



der Marsch der Suffragetten / Kate Charlesworth, Bryan Talbot ; aus dem Englischen von Johanna Wais. – Deutschsprachige Ausgabe, 1. Auflage. – Berlin : Egmont Graphic Novel, 2015.
Signatur: 2081518-C.Neu

Sally hat sich nie besonders für Politik interessiert. Die Gruppierung um Emmeline Pankhurst verfolgt das Dienstmädchen jedoch mit wachsendem Interesse. Schließlich schließt sie sich den Suffragetten an, die für das Frauenwahlrecht kämpfen. Demonstrationen, Schlägereien und Inhaftierungen sind an der Tagesordnung, doch die Regierung nimmt die Frauen nicht ernst. Sally erkennt, dass andere Mittel nötig sind, um etwas zu bewirken. Eine historisch minutiös recherchierte Graphic Novel, die die Leser_innen tief eintauchen lässt in das British Empire vor dem Ersten Weltkrieg.

Waldenberger, Almuth: Die Hurenbewegung



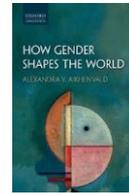
Geschichte und Debatten in Deutschland und Österreich. – Wien : Lit, 2016. – (Kulturwissenschaft ; Band 47)
Signatur: 2074668-B.Neu

"Die Hurenbewegung" bietet zuerst einen kompakten Überblick über den Umgang mit Prostitution und Sexarbeiter_innen im 20. Jahrhundert, speziell zur Geschichte der Hureninitiativen in Österreich und Deutschland. Ein derartiger Überblick wird hier erstmals publiziert. Das Buch beschäftigt sich ausführlich mit den Aspekten Stigmatisierung und Zwang zum Doppelleben, mit Fragen der Agency von migrierten Sexarbeiter_innen und Formen des Rassismus gegen sie. Anhand von Interdependenzen zwischen der linksfeministischen Hausarbeitsbewegung und der politischen Hurenbewegung beleuchtet die Autorin die Wirkungsmacht von ökonomischen Systemen, selbst auf

intime Bereiche der Gesellschaften.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

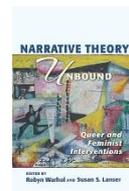
Aikhenvald, Alexandra Y.: How gender shapes the world



Language and Culture Research Centre, James Cook University. – First edition. – Oxford : Oxford University Press, 2016. – (Oxford Linguistics)
Signatur: 2083874-C.Neu

This is a book about the multi-faceted notion of gender. Gender differences form the basis for family life, patterns of socialization, distribution of tasks, and spheres of responsibilities. The way gender is articulated shapes the world of individuals, and of the societies they live in. Gender has three faces: Linguistic Gender – the original sense of 'gender' – is a feature of many languages and reflects the division of nouns into grammatical classes or genders (feminine, masculine, neuter, and so on); Natural Gender, or sex, refers to the division of animates into males and females; and Social Gender reflects the social implications and norms of being a man or a woman (or perhaps something else). Women and men may talk and behave differently, depending on conventions within the societies they live in, and their role in language maintenance can also vary. The book focuses on how gender in its many guises is reflected in human languages, how it features in myths and metaphors, and the role it plays in human cognition. Examples are drawn from all over the world, with a special focus on Aikhenvald's extensive fieldwork in Amazonia and New Guinea.

Narrative theory unbound : queer and feminist interventions



edited by Robyn Warhol and Susan S. Lanser. – Columbus : Ohio State University Press, 2015. – (Theory and interpretation of narrative)
Signatur: 2081951-B.Neu 

The editors Robyn Warhol and Susan S. Lanser gather a diverse spectrum of queer and feminist challenges to the theory and interpretation of narrative. The first edited collection to bring feminist, queer, and narrative theories into direct conversation with one another. This anthology places gender and sexuality at the center of contemporary theorizing about the production, reception, forms, and functions of narrative texts. Through twenty-one essays prefaced by a cogent history of the field, the book offers new perspectives on narrative discourse and its constituent elements; on intersectional approaches that recognize race, religion, and national culture as integral to understanding sexuality and gender; on queer temporalities; on cognitive research; and on lifewriting in graphic, print, and digital constellations. Exploring genres ranging from reality TV to

fairy tales to classical fiction, contributors explore the thorny, contested relationships between feminist and queer theory, on the one hand, and between feminist/queer theory and contemporary narratologies, on the other. Rather than aiming for cohesiveness or conclusiveness, the collection stages open-ended debates designed to unbind the assumptions that have kept gender and sexuality on the periphery of narrative theory.

Philosophie

Butler, Judith: Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung

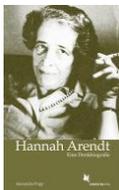


aus dem Amerikanischen von Frank Born.
– Erste Auflage. – Berlin : Suhrkamp, 2016.

Signatur: 2084211-B.Neu

Occupy Wall Street. Gezi-Park, Tahrir, Majdan. Ferguson und Hongkong. Tea Party. Pegida. Die ‚Politik der Straße‘ hat Hochkonjunktur, wirft aber auch Fragen auf. Sind solche Versammlungen als Ausdruck der Souveränität des Volkes aus radikaldemokratischer Perspektive zu begrüßen oder geben sie Anlass zur Sorge vor der Herrschaft des Mobs? Und wer ist überhaupt ‚das Volk‘? Judith Butler geht den Dynamiken und Taktiken öffentlicher Versammlungen unter den derzeit herrschenden ökonomischen und politischen Bedingungen auf den Grund. In Erweiterung der sprechaktzentrierten Theorie der Performativität und gegen Hannah Arendts ‚körperlose‘ Konzeption politischen Handelns unterstreicht sie die Bedeutung der physischen Präsenz kollektiver Akteur_innen im öffentlichen Raum und arbeitet an aktuellen Beispielen die Effekte dieser Ausdrucksdimension heraus sowie die Inklusions- und Exklusionsmechanismen, die dabei am Werk sind. Fluchtpunkt dieses hochpolitischen Buches ist eine Ethik des gewaltlosen Widerstands in einer Welt, in der die Grundlagen solidarischen Handelns allmählich zerfallen oder zerstört werden.

Popp, Alexandra: Hannah Arendt



eine Denkbioografie. – Stuttgart : Schmetterling-Verl., 2015.

Signatur: 2084156-B.Neu

Obwohl sie eine fundierte philosophische Ausbildung genossen hat, wollte Hannah Arendt sich nie zum Kreis der Philosoph_innen rechnen lassen, sondern sah sich selbst eher als eine Vertreterin der politischen Theorie. Hintergrund für diese Weigerung, eine Philosophin sein zu wollen, ist die Erfahrung des deutschen Nationalsozialismus und die Beobachtung, dass gestandenen Philosoph_innen zu diesen unvorstellbaren Ereignissen sogar noch eine theoretische Begründung einfiel. Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen dem eigenen Erleben und den

Themen, die Arendt behandelt. Dieses Verhältnis nimmt das Buch von Alexandra Popp als Leitfaden und erläutert das Werk von Hannah Arendt vor dem Hintergrund ihres Lebens. In einen biografischen Teil werden Themen angegriffen, die für Arendts Denken später Bedeutung erlangen. Bei Arendts politischer Theorie liegt das Hauptaugenmerk auf der Bedeutung der Pluralität für das menschliche Zusammenleben. Auch das für Arendt so wichtige Thema der Freiheit wird umfassend beleuchtet, genauso wie die berühmte These von der Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgeht.

Staat, Politik, Ethik : zum Staatsverständnis Judith Butlers



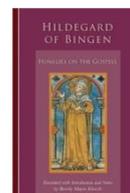
Lars Distelhorst (Hrsg.). – 1. Auflage. – Baden-Baden : Nomos, 2016. – (Staatsverständnisse ; Band 85)

Signatur: 2081693-B.Neu 

Judith Butler (1956–) ist in Deutschland vor allem durch ihre Publikationen im Bereich der Queertheorie bekannt. Doch ist sie seit mehr als zehn Jahren auch auf dem Feld der politischen Philosophie aktiv und hat in diesem Gebiet zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt. Die Themen reichen von der Auseinandersetzung mit der US-amerikanischen Außenpolitik, über Erwägungen zur Kriegsfotografie bis hin zum israelisch-palästinensischen Konflikt. Butlers diesbezügliche Veröffentlichungen der letzten Jahre wurden zwar intensiv in den Feuilletons diskutiert, von der wissenschaftlichen Rezeption allerdings nur zögernd aufgenommen, weshalb es bis heute keine systematische Auseinandersetzung mit ihrer politischen Philosophie gibt. Das Anliegen des Sammelbandes ist es, diese Lücke zu schließen und Butlers Beiträge zur politischen Philosophie aus verschiedenen Perspektiven auszuleuchten.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Kienzle, Beverly Mayne: Hildegard of Bingen and her gospel homilies



speaking new mysteries. – Turnhout : Brepols, 2009. – (Medieval women: texts and contexts ; 12)

Signatur: 2077296-C.Han

Hildegard of Bingen (1098–1179) describes the virtue of Fortitude teaching the other virtues in the fire of the Holy Spirit. Like Fortitude, Hildegard was enkindled by the Holy Spirit and edified many with her teaching. Hildegard of Bingen's Homilies on the Gospels are here translated for the first time from Latin into English. Hildegard's sisters recorded and preserved her informal preaching in this collection of homilies on twenty-seven gospel pericopes. As teacher and superior to her sisters, Hildegard probably spoke to them in the chapter house, with the scriptural text

either before her or recited from memory, according to Benedictine liturgical practice. The Homilies on the Gospels prove essential for comprehending the coherent theological vision that Hildegard constructs throughout her works, including the themes of salvation history, the drama of the individual soul, the struggle of virtues against vices, and the life-giving and animating force of greenness (uiriditas). Moreover, the Homilies on the Gospels establish Hildegard as the only known female systematic exegete of the Middle Ages

Mann, Christine: Barmherzigkeit in unbarmherziger Zeit

das Wirken der Grazer Barmherzigen Schwestern in der Erzdiözese Wien, unter besonderer Berücksichtigung des Schulzentrums in Wien-Währing/Antonigasse / Erwin Mann. – Wien : Interdiözesaner Katechetischer Fonds, 2016.

Signatur: 2082735-C.Neu

Die Tätigkeit der Grazer Barmherzigen Schwestern in Wien seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert ist nun erstmals in Buchform dokumentiert. Bis heute setzen die vielen Kongregationen der Barmherzigen Schwestern – im Zusammenspiel mit den Lazaristen – das um 1700 entstandene Sozialwerk ihrer französischen Gründerheiligen Vinzenz von Paul und Louise von Marillac fort. Für den Ordenszweig mit dem Mutterhaus in Graz ist dies seit jeher Unterstützung von Armen und Waisen, Tätigkeit in der Krankenpflege und in der Bildung. 1867 ließen sich die Schwestern in der Antonigasse in Währing, damals ein Wiener Vorort, nieder. Sie eröffneten Schule und Kindergarten, versorgten Bedürftige und wirkten als Krankenschwestern in Spitälern, darunter im noch heute bestehenden Wilhelminenspital, wo zeitweise bis zu 200 Schwestern tätig waren. Ein besonderes Betätigungsfeld war zudem die Hauskrankenpflege für Menschen, die sich keinen Arzt leisten konnten. Die Geschichte des Wirkens der Barmherzigen Schwestern spiegelt die Spiritualität aller Orden und Kongregationen wieder, die darauf abzielen, "zu jeder Zeit und unter allen Umständen, mit allen Kräften und im Vertrauen auf Gottes Hilfe dort Barmherzigkeit zu üben, wo Menschen Schutz, Hilfe und Begleitung brauchen", betont Buchautorin Christine Mann, die frühere Schulaufsichtlerin der Erzdiözese Wien. Bewusst habe man dabei auch versucht, einzelne Biografien sogenannter "starker Frauen" aufzuzeigen, deren Namen allerdings vielfach schon dem Vergessen anheimgefallen seien.

"Wer bin ich, ihn zu verurteilen?" : Homosexualität und katholische Kirche



hrsg. von Stephan Goertz. [Mit Beitr. von Alberto Bondolfi ...]. – Freiburg ; Wien [u.a.] : Herder, 2015. – (Katholizismus im Umbruch ; 3)

Signatur: 2075869-B.Neu 

Das Thema Homosexualität versetzt den Katholizismus in Unruhe: Während die lehramtliche Ablehnung homosexueller Praktiken und Partnerschaften unerschütterlich scheint, bemüht sich die Theologie, das Thema als offene

Frage zu behandeln. Auch bei vielen Gläubigen stößt die Verurteilung von Homosexualität nicht mehr auf positive Resonanz. Der Band prüft biblische Aussagen zur Beurteilung von Homosexualität und befragt die eigene Tradition kritisch. Er lässt Human- und Sozialwissenschaften zur Sprache kommen, blickt in andere konfessionelle Kontexte und gibt Impulse für eine Weiterentwicklung der katholischen Morallehre. Mit Beiträgen von Alberto Bondolfi, Hartmut Bosinski, Michael Brinkschröder, Stephan Goertz, Thomas Hieke, Michael G. Lawler, Gerhard Marschütz, Claudia Niedlich, Josef Römelt, Todd A. Salzman, Melanie Caroline Steffens, Magnus Striet, Michael Theobald.

Wiesflecker, Peter: "... man erwartet von Euch keine Heiligen ..."



Struktur und Transformation geistlicher Frauengemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert am Beispiel der Grazer Karmelitinnen, der Benediktinerinnen von St. Gabriel und der Vorauer Marienschwestern. – Graz : Grazer Univ.-Verl., 2015. – (Allgemeine wissenschaftliche Reihe Graz ; 39). – Zugl.: Graz, Univ., Diss., 2014.

Signatur: 77661-C.Neu-Per.72

Die Publikation hat die Entwicklung von drei geistlichen Frauengemeinschaften der Steiermark zum Inhalt: der Grazer Karmelitinnen, der Benediktinerinnen von St. Gabriel (1919 bis 2008 auf Burg Bertholdstein bei Fehring, heute in St. Johann bei Herberstein) und der 1865 als Hausgemeinschaft gegründeten und 1928 als kirchliche Kongregation bischöflichen Rechts eingerichteten Vorauer Marienschwestern, von der zweiten Hälfte des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei wird nicht nur die Geschichte der einzelnen Kommunitäten aus kirchenhistorischer Perspektive erfasst, sondern auch der Struktur der einzelnen Konvente und dem Wandel, den diese Gemeinschaften, insbesondere im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, durchlaufen sind, ein besonderes Augenmerk gewidmet. Weitere Schwerpunkte bilden Untersuchungen zu den Mitgliedern der drei Kommunitäten und die Darstellung des normativen Regelwerks, das den monastischen Alltag der einzelnen Gemeinschaften vollzog. Anhand ausgewählter Aspekte des – im weitesten Sinn – monastischen Alltags werden normative Ansprüche und deren Umsetzung, Übereinstimmung und Diskrepanz, grundlegende Charismen, postuliertes wie kultiviertes Selbstverständnis, Wandel und Brüche, Positionierungen und Neupositionierungen untersucht und dargestellt.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Achtelik, Kirsten: Selbstbestimmte Norm



Feminismus, Pränataldiagnostik, Abtreibung. – 1. Aufl. – Berlin : Verbrecher-Verl., 2015.

Signatur: 2083089-B.Neu

Sollen Feministinnen jede Art von Abtreibung verteidigen?

Können Entscheidungen überhaupt selbstbestimmt getroffen werden? Welche Art von Wissen entsteht durch pränatale Untersuchungen? Dienen sie der Vorsorge oder sind sie behindertenfeindlich? Kirsten Achtelik lotet in ihrem Buch das Spannungsfeld zwischen den emanzipatorischen und systemerhaltenden Potenzialen des feministischen Konzepts "Selbstbestimmung" in Bezug auf Abtreibung aus. So mischt sie sich in die aktuellen feministischen Debatten um reproduktive Rechte ein, die mit den zunehmenden Aktivitäten und Demonstrationen von "Lebensschützern" wieder aufgeflammt sind. Zugleich ist es ihr Anliegen, einer neuen Generation von Aktivistinnen und Aktivisten die Gemeinsamkeiten und Konflikte der Frauen- und Behindertenbewegung sowie die inhaltlichen Differenzen zwischen Frauen mit und ohne Behinderung verständlich zu machen. Vor allem aber stellt sich Achtelik der dringend zu klärenden Frage, wie ein nicht selektives und nicht individualisiertes Konzept von Selbstbestimmung gedacht und umgesetzt werden kann.

Riegler, Julia: Wenn Sex schmerzt



biografische und soziale Genese einer sogenannten "Sexualstörung". – Orig.-Ausg. – Gießen : Psychosozial-Verl., 2015. – (Beiträge zur Sexualforschung ; 101)

Signatur: 2084158-B.Neu

Die stereotype Prophezeiung von Schmerzen beim ‚ersten Mal‘ und nicht selten auch ihre Erfüllung stellen kollektive Erfahrungen von Frauen in einem System der kulturellen Zweigeschlechtlichkeit dar. Als solche sind sie Bestandteile einer weitgehend unhinterfragten heterosexuellen Normalität. Was aber, wenn Frauen den Geschlechtsverkehr wiederholt als schmerzhaft empfinden, ohne dass eine organische Ursache ersichtlich ist – wenn der Schmerz also nicht mehr als ‚normaler‘ Bestandteil dieser sozialen Ordnung verstehbar ist? Dieser Frage nähert sich Julia Riegler ausgehend von den Einsichten feministischer Wissenschaftskritik. Zunächst wird der aktuelle wissenschaftliche Diskurs zu „Dyspareunie“ umfassend aufgearbeitet und kritisch analysiert, insbesondere in Hinblick auf androzentrische Konstruktionen. Auf der Basis lebensgeschichtlicher Erzählungen ‚betroffener‘ Frauen arbeitet die Autorin anschließend heraus, wie sich chronische Schmerzerfahrungen beim Geschlechtsverkehr in ihrer biografischen und gesellschaftlichen Einbettung verstehen lassen. Dabei bleibt der Fokus stets darauf gerichtet, auf welche Weise sich die symbolische Ordnung heteronormativer Geschlechterverhältnisse als relevant erweist.

Steffens, Melanie C.: Frauen – Männer – Karrieren



eine sozialpsychologische Perspektive auf Frauen in männlich geprägten Arbeitskontexten / Irena D. Ebert. – Wiesbaden : Springer, 2016.

Signatur: 2083097-C.Neu

Wieso verdienen Frauen weniger Geld als Männer? Was

hindert ihren Aufstieg in Führungspositionen? Das vorliegende Buch trägt die sozialpsychologische Fachliteratur über den Einfluss des Geschlechts auf Wahrnehmung und Handlung im Arbeitsumfeld allgemeinverständlich zusammen. Damit liefert es einen praktisch nutzbaren umfassenden Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse. Das dargestellte Wissen sollten Personalverantwortliche und Gleichstellungsbeauftragte kennen, und es kann in verschiedenen Situationen des Arbeitsalltags gewinnbringend genutzt werden. Das Buch stellt sozialpsychologische Ergebnisse vor und beleuchtet auf deren Basis praktische Fragestellungen.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Weeks, Jeffrey: Sexuality and its discontents



meanings, myth & modern sexualities. – First issued in hardback. – London ; New York : Routledge, 2016.

Signatur: 2081707-B.Neu

Few topics evoke so much anxiety and pleasure, pain and hope, discussion and silence as sexuality. Throughout the Christian era it has been a major moral preoccupation. Since the eighteenth century it has also been the focus of 'scientific' exploration and political activity. But, despite this obsessive concern, we are still as baffled as our predecessors about the 'true' meaning of sex. In this book Jeffrey Weeks unravels the dense web of historical, theoretical and political forces that have culminated in the contemporary crisis of sexual meanings and values. The book begins with a powerful evocation of our present discontents and their potent signs: the rise of the New Right, the retreat of progressive forces and a wave of moral panics around sex. It argues that this crisis is rooted in a tradition which has ascribed an inflated importance to sexuality, whilst claiming a privileged access to truth. The author then examines radical debates of recent years, and asks whether they contain the potentiality for taking us beyond the existing boundaries of sexuality. From this analysis emerges a controversial 'radical pluralist' approach to sexuality built on an acceptance of diversity and choice. By linking our present discontents to a clear understanding of the past, Jeffrey Weeks presents a rational, optimistic and challenging vision of a realizable future.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Donath, Orna: #regretting motherhood



wenn Mütter bereuen / aus dem Englischen von Karlheinz Dürr und Elsbeth Ranke ; in Zusammenarbeit mit Margret Trebbe-Plath. – 1. Auflage. – München : Knaus, 2016.

Signatur: 2083339-B.Neu

Darf man es bereuen, Mutter zu sein? Ein Tabubruch. "Regretting Motherhood" thematisiert, was bisher kaum

ausgesprochen wird: Dass viele Frauen in der Mutterschaft nicht die „vorgeschriebene“ Erfüllung finden. Dass sie ihre Kinder lieben und trotzdem nicht Mutter sein wollen. In ihrem kontroversiellen Buch analysiert die engagierte Soziologin Orna Donath die Dimension des Tabus und lässt Mütter selbst von ihren Erfahrungen berichten.

Eingreifende Denkerinnen : weibliche Intellektuelle im 20. und 21. Jahrhundert



hrsg. von Ingrid Gilcher-Holtey. – Tübingen : Mohr Siebeck, 2015.
Signatur: 2083340-B.Neu 

Wer eine Intellektuelle ist, ist umstritten. In einem aber gleichen sich die Studien zur Geschichte der Intellektuellen: Sie blenden Frauen aus. Dieser Band gibt Frauen ein Forum, die als Kulturproduzentinnen im 20. und 21. Jahrhundert mit öffentlichen Stellungnahmen in die politische Arena eingegriffen und damit die Rolle der Intellektuellen wahrgenommen haben. Was forderte ihre Einmischungen heraus? Wie griffen sie ein? Orientierten sie sich an männlichen Vorbildern? Oder begründeten sie eigene Formen gesellschaftspolitischen Engagements? Die Autor_innen der Studien untersuchen Interventionsstrategien weiblicher Intellektueller in Konstellationsanalysen und entfalten das facettenreiche Rollenrepertoire von Denkerinnen wie Käthe Kollwitz, Hannah Arendt, Simone de Beauvoir, Susan Sontag, Yoko Ono, Judith Butler und Naomi Klein.

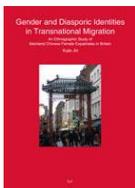
Frauenzahlen 2016



eine Publikation des Referates Frauen, Diversität und Chancengleichheit und der Landesstatistik Salzburg . – Salzburg 2016.
Signatur: 1456777-C.Neu-Per.2016

Diese Broschüre bietet eine Darstellung der Situation der Frauen in wichtigen Lebensbereichen aus dem Blickwinkel der Statistik, untermauert durch Fakten und Zahlen aus den Bereichen Bevölkerung, Kinderbetreuung und Bildung, Erwerbstätigkeit, sozioökonomische Situation, Gesundheit, Sicherheit sowie Repräsentation und Partizipation. Gleichstellungsindikatoren (GSI) zu Kinderbetreuung und Bildung, Erwerbstätigkeit, Sozioökonomische Situation, Gesundheit, Sicherheit, Repräsentation und Partizipation geben einen einprägsamen Überblick über die aktuelle Situation und die Entwicklung der letzten Jahre.

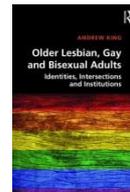
Jin, Xujie: Gender and diasporic identities in transnational migration



an ethnographic study of mainland Chinese female expatriates in Britain. – Wien ; Zürich : LIT, 2016. – (Ethnologie, anthropology ; Band 63). – Dissertation, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 2014.
Signatur: 2074331-B.Neu

The book analyses contemporary transnational migration through a group of mainland Chinese female expatriates in Britain. The author adopts a multi-sited approach by following individual migrants and moving between different fieldwork sites. Contextualised in the light of both British and Chinese economic, political, and socio-cultural perspectives, the findings reflect the active role that China's massive economic rise has played in promoting Sino-British bilateral cooperation, as well as its influence on the lives of these Chinese female migrants in Britain. In brief, transmigration strategies have become indispensable for their economic integration into the British middle-class.

King, Andrew: Older lesbian, gay and bisexual adults



identities, intersections and institutions. – First published. – London ; New York : Routledge, 2016.
Signatur: 2081742-B.Neu

King comprehensively rejects the reductionist view that older LGB people can be treated as a singular category. He develops a compelling sociological analysis, grounded in the experiences of real people, that unpicks the complexities and diversity of older LGB people's lives. The book engages with theory, history, social research and social policy, as well as everyday experiences, to offer a cutting-edge analysis of the factors to be taken into account to understand older lesbian, gay and bisexual lives. It offers a vital contribution to our understandings of ageing sexualities, their links to other forms of inequality and how we might respond to them. It is a must-read for anyone interested in lesbian, gay and bisexual lives or ageing.

Korteweg, Anna C.: Kopftuchdebatten in Europa



Konflikte um Zugehörigkeit in nationalen Narrativen / Gökçe Yurdakul. – Bielefeld : transcript, 2016. – (Globaler lokaler Islam)
Signatur: 2080883-B.Neu

Kopftuch und Identität: Wie sprechen muslimische Frauen in nationalen Debatten für sich und welcher Widerhall begegnet ihnen? Anna C. Korteweg und Gökçe Yurdakul analysieren Prozesse der In- und Exklusion anhand ‚nationaler Narrative‘ sowie öffentlicher Zugehörigkeitsdiskurse zu geographischen Gemeinschaften in Frankreich, der Türkei, den Niederlanden und Deutschland. Den Fokus legen sie hierbei auf die medialen und politischen Diskussionen zu Kopftuch, Niqab und Burka, die zwischen Ablehnung, Toleranz und Aushandlung changieren. Die Aussagen muslimischer Frauen zeigen dabei, wie anhand der Kopftuchdebatten die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit überdacht, bekräftigt und potenziell neu artikuliert werden kann.

Rodríguez, Ileana: Gender violence in failed and democratic states



besieging perverse masculinities. – New York : Palgrave Macmillan, 2016. – (Comparative feminist studies)
 Signatur: 2082799-B.Neu

This book presents original research of violence against women in both achieved and failed states (i.e. Austria, the United States, and Nicaragua) from both a political and psychological perspective. Ileana Rodríguez presents various cases studies that showcase the hard data provided by articles on gender violence (incest, rape, femicide) in the media, with advanced feminist theories leaning on Freud and Lacan, and with literary fiction that speaks of masculine desire.

Rufli, Corinne: Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert



frauenliebende Frauen über siebzig erzählen. – 2. Auflage. – Baden : Hier und Jetzt, 2015.
 Signatur: 2083863-B.Neu

Renate (84) nennt sich Lesbe, ist aber mit einem Mann verheiratet. Berti (78) liebt Elisabeth (77) seit über vierzig Jahren, ist vierfache Großmutter und geschieden. Margrit (81) führte in den 1960er-Jahren Tanzabende für Frauen durch. Liva (82) betete nach ihrem ersten Mal mit einer Frau das Vaterunser. Ältere Frauen, die Frauen lieben, sind in unserer Gesellschaft bis heute nicht sichtbar. Erstmals blicken in diesem Band elf Frauen über siebzig auf ihr Leben zurück. Sie erzählen, wie sie ihre Beziehungen in der bürgerlichen Enge der 1940er- bis 1960er-Jahre gestalten, wie sie einen Mann heirateten oder sich in eine Frau verliebten, wie sie von der Frauenbewegung angezogen oder abgestoßen waren, und wie sie heute leben. Ihre Geschichten sind voller Lebenslust – berührend und bislang unerhört. Sie zeigen aber auch die Ausgrenzung von Frauen, die sich nicht dem Ideal der Hausfrau und Mutter unterwerfen wollten, und dokumentieren die Vielfalt eines Frauenlebens jenseits von Kategorien.

Tekkal, Düzen: Deutschland ist bedroht



warum wir unsere Werte jetzt verteidigen müssen / unter Mitarbeit von Ulrich Guttmair. – München, Berlin Verlag, 2016.
 Signatur: 2071884-B.Neu

'Krieg macht ehrlich', ist das Motto von Düzen Tekkal. Als deutsche Jesidin hat sie 2014 den Genozid an ihrem Volk im Nordirak mitangesehen. Gerade deswegen sorgt sie sich angesichts des wachsenden Zuspruchs, den extremistische

Strömungen in Deutschland erfahren, um unsere Demokratie: 'Extremist_innen bedrohen das Fundament jeglichen Zusammenlebens. Wer davor die Augen verschließt oder auch nur gleichgültig zusieht, macht sich mitschuldig am Verlust unserer politischen Freiheit.' Tekkals Analyse zielt daher nicht nur auf die islamistischen Hardliner, sondern auch auf die wachsende Gewalt von rechts: Jeder der beiden 'bösen Zwillinge' verhöhnt die Errungenschaften des Grundgesetzes und stellt Werte wie Meinungs- und Religionsfreiheit in Frage. Die Politik reagiert auf diese Entwicklung hilflos oder überfordert. Düzen Tekkal möchte offen über die Probleme sprechen, die die Integration mit sich bringt. Vor allem aber will sie die Werte verteidigen, für die sie als Deutsche und als Autorin einsteht.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Pita, Maida: Musliminnen mit Schleier am Arbeitsmarkt in Kärnten



Erfahrungen von Frauen mit Schleier am Kärntner Arbeitsmarkt. – Saarbrücken : AV Akademikerverlag, 2016. – (Reihe Gesellschaftswissenschaften)
 Signatur: 2081218-B.Neu

Welche Erfahrungen Musliminnen mit Schleier am Arbeitsmarkt in Kärnten gemacht haben, wurde bislang aus wissenschaftlicher Perspektive nicht untersucht. Mittels problemzentrierter Interviews wurden "positive" und „negative“ Erfahrungen am Arbeitsmarkt in Kärnten erhoben. In dieser Studie konnte eine Tendenz beobachtet werden, dass Frauen mit Kopftuch Schwierigkeiten haben, am Kärntner Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Erfahrungen in Bezug auf "AMS/Berater_innen", "Vorstellungsgespräch", "Vorgesetzte/r", "Arbeitskolleg_innen" und "Arbeit" wurden meist im negativen Kontext erwähnt. Die Autorin plädiert in dieser Hinsicht für Maßnahmen, die Frauen mit Schleier den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Recht

Bundes-Gleichbehandlungsgesetz : Texte, Materialien, Judikatur

herausgegeben von ProLibris Verlagsgesellschaft. 4. Auflage. – Linz, proLIBRIS.at, 2016.
 Signatur: 2080894-B.Neu

Das Buch enthält den Gesetzestext des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes Österreichs samt den Erläuterungen der parlamentarischen Materialien (Regierungsvorlagen und Ausschussberichte) und den zu diesem Gesetz ergangenen vier Durchführungsverordnungen (Statistische-Daten-Verordnung 2010, Statistische-Daten-Verordnung 1993, Gleichbehandlungskommissions-Verordnung und Interministerielle-Arbeitsgruppe-Verordnung). Weiters sind die Rechtssätze der höchstgerichtlichen Judikatur abgedruckt.

Siry, Lawrence: Regulation of sexualized speech in Europe and the United States

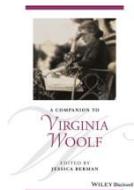


1. Auflage. – Baden-Baden : Nomos, 2016.
– (Luxemburger juristische Studien ;
Volume 6)
Signatur: 2073496-B.Neu

Über das Ideal der freien Meinungsäußerung kann sich schnell verständigt werden. Doch beim konkreten staatlichen Abwägen verschiedener Freiheitsrechte lässt sich dieses Ideal oft nicht aufrechterhalten. Dieses Werk untersucht, unter welchen Voraussetzungen es möglich ist, ein Gleichgewicht zwischen Meinungsfreiheit und dem Schutz anderer gesellschaftlicher Interessen zu schaffen. Oft scheinen Einschränkungen der Meinungsfreiheit durchaus gerechtfertigt, gerade dort, wo sexistische Sprache gebraucht wird. Wie Regierungen in einer vernetzten Welt auf diesen Konflikt reagieren, ist Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

Literatur & Sprache

A companion to Virginia Woolf



edited by Jessica Berman. – First published. – Chichester, West Sussex : Wiley Blackwell, 2016. – (Blackwell companions to literature and culture ; 94)
Signatur: 2073484-C.Neu 

This book is an examination of life, work, and multiple contexts of Virginia Woolf in 33 essays written by leading scholars in the field. It contains insights in Woolf's writing from a variety of perspectives and disciplines, including modernism, post-colonialism, queer theory, animal studies, digital humanities, and the law. It explores the multiple trajectories Woolf's work travels around the world, from the Bloomsbury Group, and the Hogarth Press to India and Latin America. And it situates Woolf studies at the vanguard of contemporary literature scholarship and the new modernist studies.

Adapting Gaskell : screen and stage versions of Elizabeth Gaskell's fiction



ed. by Loredana Salis. – 1. publ. – Newcastle upon Tyne : Cambridge Scholars Publ., 2013.
Signatur: 2074539-B.Neu 

Loredana Salis has gathered together seven essays by different hands and has interpreted "adaptation" in a generous sense. Despite her subtitle specifying "stage and screen," the first two chapters deal with Gaskell's publishing history and with her critical reputation. The

remaining five chapters deal with specific adaptations of four of Gaskell's novels: *Mary Barton*, *Cranford*, *Wives and Daughters* and *North and South* (which gets two chapters). The remaining two, *Ruth* and *Sylvia's Lovers*, have not, as far as I know, been adapted for stage or screen, and there is no essay on Gaskell's novella, *Cousin Phillis*, which was adapted for television in 1982. Salis seems to have exerted a very light editorial control over her contributors, and the scope and focus of the different chapters varies considerably.

Bendt, Jutta: Ricarda Huch in Freiburg



Marbach am Neckar : Deutsche Schillerges., 2015. – (Spuren ; 108)
Signatur: 2065513-C.Neu

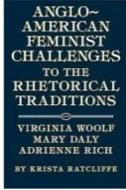
Nur kurze Zeit lebte die Schriftstellerin Ricarda Huch in Freiburg. 1934 zog sie mit der Familie ihrer Tochter dorthin, bevor sie 1936 nach Jena umsiedelten. Jutta Bendt, Leiterin der Bibliothek im Deutschen Literaturarchiv Marbach, wirft ein Schlaglicht auf diese Jahre und das schleichende Eindringen der nationalsozialistischen Ideologie in die Alltagswelt. Ricarda Huch und auch ihr Schwiegersohn Franz Böhm, der am Freiburger Institut für Rechts- und Staatswissenschaften tätig war und Kontakt zu Walter Eucken pflegte, waren dem Regime gegenüber äußerst distanziert eingestellt. Auch in ihrer literarischen Tätigkeit sah sich die Schriftstellerin von der Zensur beobachtet. Das rege Korrespondenznetzwerk, das Ricarda Huch unterhielt, liefert spannende Einblicke in den politischen und sozialen Alltag im Freiburg der 1930er Jahre.

Heininge, Kathleen: Reflections

Virginia Woolf and her Quaker aunt, Caroline Stephen. – New York : Peter Lang, 2016. – (Studies in Twentieth-Century British Literature ; Vol. 13)
Signatur: 2082305-B.Neu

While most scholars have assiduously asserted Woolf's atheism as a member of Bloomsbury and an early Modernist, a close examination of her work in the light of her aunt's Quaker theology suggests there was a considerable amount of influence between the two. Caroline Stephen was a Quaker mystic who is credited for the revival of Quakerism at the end of the nineteenth century, most notably through her book, *Quaker Strongholds*. Her conversion to Quakerism from the strongly paternalistic Clapham traditions of her famous family was a reaction against what she felt was a religion that excluded her as a woman. Heiniges studies suggests that the leap that most scholars make, that Virginia was atheist, is less apparent. It is entirely possible, especially through the lens of ambivalence, to be antipathetic to the church without necessarily being antipathetic to God.

Ratcliffe, Krista: Anglo-American feminist challenges to the rhetorical traditions



Virginia Woolf, Mary Daly, Adrienne Rich. – Carbondale : Southern Illinois University Press, 2016.

Signatur: 2083841-B.Neu

One of the few authors to define and focus on feminist theories of rhetoric, Krista Ratcliffe takes Bathsheba's dilemma as her controlling metaphor: "I have the feelings of a woman," says Bathsheba Everdene in Hardy's "Far from the Madding Crowd," "but only the language of men." Although women and men have different relationships to language and to each other, traditional theories of rhetoric do not foreground such gender differences, Ratcliffe notes. She argues that feminist theories of rhetoric are needed if we are to recognize, validate, and address Bathsheba's dilemma. Traditional rhetorical theories are gender-blind, ignoring the reality that women and men occupy different cultural spaces and that these spaces are further complicated by race and class, Ratcliffe explains. Arguing that issues such as who can talk, where one can talk, and how one can talk emerge in daily life but are often disregarded in rhetorical theories, Ratcliffe rereads Roland Barthes' "The Old Rhetoric" to show the limitations of classical rhetorical theories for women and feminists. Discovering spaces for feminist theories of rhetoric in the rhetorical traditions, Ratcliffe invites readers not only to question how women have been located as a part of and apart from these traditions but also to explore the implications for rhetorical history, theory, and pedagogy. In extrapolating rhetorical theories from three feminist writers not generally considered rhetoricians, Ratcliffe creates a new model for examining women's work. She situates the rhetorical theories of Woolf, Daly, and Rich within current discussions about feminist pedagogy, particularly the interweavings of critical thinking, reading, and writing. Ratcliffe concludes with an application to teaching.

Toman, Philipp: "Mein Orchester habe ich schon nervös gemacht"



die Briefe des Dirigenten Felix Mottl an die Gräfin Christiane Thun-Salm : Darstellung und Edition. – Hamburg : Verlag Dr. Kovač, 2016. – (Studien zur Musikwissenschaft ; Band 41) – Erweiterte Fassung der Dissertation, Universität Wien, 2012.

Signatur: 2073515-B.Han

Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek beherbergt ein musikgeschichtlich und kulturhistorisch wertvolles, aus über 200 Schriftstücken bestehendes, Konvolut von Briefen des Dirigenten Felix Mottl an die Gräfin Christiane Thun-Salm. Felix Mottl gilt als einer der wichtigsten Dirigenten seiner Zeit und zeichnete sich als leidenschaftlicher Verfechter der Werke Richard Wagners aus. Felix Mottl lernte Gräfin Christiane Thun-Salm, welche in Böhmen und Wien lebte, während der Festspielsaison 1901 in Bayreuth kennen. Eine

gemeinsame Sympathie und der Wunsch der Gräfin in Kontakt zu kulturell angesehenen Persönlichkeiten zu stehen – sie pflegte u. a. auch brieflichen Kontakt mit Hugo von Hofmannsthal – waren Basis der langjährigen Korrespondenz. Die Gräfin betätigte sich als Schriftstellerin und konnte mit ihren Märchen und Novellen bei Mottl großes Interesse wecken. Felix Mottl seinerseits machte sich Hoffnungen, über die Kontakte der Gräfin in Wien, den seit jeher angestrebten Posten des Hofoperndirektors, den zu dieser Zeit Gustav Mahler innehatte, zu erlangen. Die Publikation beinhaltet neben der Aufschlüsselung der wichtigsten Themen und die Übertragung sämtlicher Schriftstücke samt ausführlicher Kommentare auch zahlreiche Konzertkritiken und diverse Register.

Die Waffen nieder! : Ingeborg Bachmanns Schreiben gegen den Krieg



= Lay down your weapons! / hrsg. von Karl Ivan Solibakke ... – Würzburg : Königshausen und Neumann, 2012. – Beitr. teilw. dt., teilw. engl.

Signatur: 2082009-B.Lit 

Bedingungslos hat niemand nach 1945 die Frage von Krieg und Frieden zum Zentrum seines Schreibens gemacht. Die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann hat sich den destruktiven Erfahrungen ihrer Zeit ausgesetzt. Den Begriff 'Krieg' verwendet Ingeborg Bachmann nicht nur für die übliche Bezeichnung einer militärischen Auseinandersetzung, sie versteht darunter vielmehr eine existentielle Grundbefindlichkeit ihrer Gegenwartsgesellschaft. Dieser Sammelband vereint Essays die sich mit Krieg, Konflikten und Unterdrückung ausgehend von Bachmanns Schreiben auseinandersetzen.

Kunst & Kultur & Medien

Becker, Ruth: Mehr als schöner wohnen!



Frauenwohnprojekte zwischen Euphorie und Ernüchterung / Eveline Linke. – Sulzbach/Taunus : Helmer, 2015.

Signatur: 2083100-B.Neu

Was wird im Alltag von Frauenwohnprojekten aus Visionen und Vorsätzen? Dieser Frage sind Ruth Becker und Eveline Linke – selbst projekterfahren – in anonymen Befragungen von vierzig Frauen aus neun unterschiedlichen Frauenwohnprojekten nachgegangen; ein besonderer Augenmerk galt auch der Situation von Lesben. Zur Sprache kam in den Befragungen allerlei 'Unerhörtes', etwa die spezielle Dynamik, in der sich die individuellen Umgangsweisen der Bewohnerinnen mit den gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen überkreuzen. In seinem sympathisierend-kritischen Blick auf die Projekte ist dieses Buch eine höchst hilfreiche Lektüre für alle, die sich für Wohnprojekte interessieren.

Berlinde de Bruyckere – Suture



Hans-Peter Wipplinger (Hrsg.) ; Leopold Museum ; AutorInnen, authors: Arno Böhler, Stephanie Damianitsch, Angela Stief ; englische Übersetzung: Douglas Deitemyer. – Köln, Verlag der Buchhandlung Walther König. – Wien, Leopold Museum, 2016.

Signatur: 2073664-C.Neu

Dieser Katalog zeigt Skulpturen und Zeichnungen der belgischen Künstlerin aus den letzten zwei Jahrzehnten, die den menschlichen Körper in seiner rohen Schönheit und Verletzlichkeit in den Fokus rücken. In ihren zeitlosen Figuren setzt sich De Bruyckere mit existenziellen Fragestellungen von Leben und Tod sowie Schmerz und Leid auseinander. Den Formationen und Deformationen des menschlichen Körpers als Ort historischer Einschreibungen nimmt sich De Bruyckere mit ihren Werken an, indem sie sich nicht nur von aktuellen Medienbildern, sondern auch von der klassischen Ikonographie der Kunstgeschichte inspirieren lässt.

Breuer, Johannes: Genre und Gender



zur Komplexität der Verknüpfung zweier Kategorien im Musicaldiskurs. – Bielefeld : transcript, 2016. – (Edition Medienwissenschaft)

Signatur: 2080881-B.Neu

Die Beziehung von Genre und Gender ist Kristallisationspunkt verschiedenster Einschätzungen und Effekte. Doch wie gestaltet sich das Wissen um beide Kategorien in ihrer Verknüpfung? Und wie ist es in seiner konstitutiven Wechselseitigkeit zu erfassen? Ausgehend von dieser Fragestellung entwirft Johannes Breuer eine methodisch präzise Diskursivierung, die am Beispiel des Musicals zeigt, wie Genre und Gender einander bedingen und darin zugleich Spannungsmomente evozieren.

Darboven, Hanne: Korrespondenz



Briefe 1967–1975 ; Begleitband / Hrsg. von Dietmar Rübel, Petra Lange-Berndt & Susanne Liebelt. Texte von Dietmar Rübel, Petra Lange-Berndt & Isabelle Lindermann. – Köln 2016. – Text in dt. & engl. Sprache.

Signatur: 2077649-C.Neu

Im Jahr 1966 verlegte die deutsche Konzeptkünstlerin Hanne Darboven(1941–2009) ihren Arbeitsplatz von Hamburg nach New York. Hier vertiefte sie im Austausch mit der internationalen Kunstszene Manhattans die Strategien für ihre auf Notationen und Handgeschriebenem beruhende Arbeitsweise der kommenden Jahrzehnte. In den zwischen 1967 und 1975 von Darboven geführten Briefwechseln lässt sich die Entstehung dieses einmaligen Aufschreibesystems auf faszinierende Weise nachvollziehen. In einem brillianten Essay erläutern die Autor_innen die Entstehung von Darbovens künstlerischem Konzept im Austausch mit anderen Künstlern. Das mit zahlreichen Faksimiles und

Dokumenten versehene Buch enthält eine Chronologie der Jahre 1966–1975 sowie eine Enzyklopädie der Briefempfänger_innen und der in der Korrespondenz erwähnten Personen.

Edith Kramer : Pionierin der Kunsttherapie, Wien – New York – Grundlsee

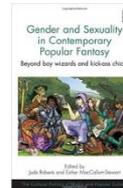


Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie in Österreich / Edith Kramer Gesellschaft, LoreLaura Jiménez-Alonso, Maria Haas. – Wien ; Graz ; Klagenfurt : Styria premium, 2016.

Signatur: 2080863-B.Neu 

Edith Kramer, die große Pionierin der Kunsttherapie, war eine über viele Grenzen hinweg anerkannte Malerin, Skulpteurin, Grafikerin und Mosaikkünstlerin. Weggefährter_innen, Freund_innen und Student_innen sprechen über ihre herausragenden Leistungen als Kunsttherapeutin, aber auch über ihren Stellenwert als Mentorin, Künstlerin und Lehrerin. „Wenn die Gesellschaft von uns verlangt, unsere kreativen Ideen zu unterdrücken, sei unangepasst!“ Zitat Edith Kramer. Dieser Band entstand aus einem Internationalen Symposium zum Gedenken an Edith Kramer 2014 in Wien.

Gender and sexuality in contemporary popular fantasy : beyond boy wizards and kick-ass chicks



edited by Jude Roberts and Esther MacCallum-Stewart. – London ; New York : Routledge, 2016. – (The cultural politics of media and popular culture)

Signatur: 2081053-B.Neu 

This book explores the ways in which contemporary writers, artists, directors, producers and fans use the opportunities offered by popular fantasy to exceed or challenge norms of gender and sexuality, focusing on a range of media, including television episodes and series, films, video games and multi-player online role-play games, novels and short stories, comics, manga and graphic novels, and board games. Engaging directly with an enormously successful popular genre which is often overlooked by literary and cultural criticism, contributors pay close attention to the ways in which the producers of fantasy texts, whether visual, game, cinematic, graphic or literary texts, are able to play with gender and sexuality, to challenge and disrupt received notions and to allow and encourage their audiences to imagine ways of being outside of the constitutive constraints of socialized gender and sexual identity. With rich case studies from the US, Australia, UK, Japan and Europe, all concentrating not on the critique of fantasy texts which duplicate or reinforce existing prejudices about gender and sexuality, but on examining the exploration of or attempt to make possible non-normative gendered and sexual identities, this volume will appeal to scholars across the social sciences and humanities, with interests in popular culture, fantasy,

media studies and gender and sexualities.

Lisl Baby : ich bin die Scheherazade der Fotografie



Lisl Steiner / [Text: Lisl Steiner, Vivian Winther, Lois Lammerhuber. Übers.: Brigitte Scott]. – Baden : Lammerhuber, 2015.

Signatur: 2062429-D.Neu

Lisl Steiner, 1927 in Wien geboren, ist eine der ungewöhnlichsten Persönlichkeiten der Fotografiegeschichte. Sie ist Weltreisende Fotojournalistin, Zeichnerin, Dichterin, Muse. Im Alter von 87 Jahren ist Steiner mit 361.000 Aufrufen YouTube-Star der Serie „What's Underneath“ und Inspiration, um über das Leben nachzudenken: „Society is Kaput & Other Truths From an Ageless Spirit“. Lisl Baby versammelt in einer Art Retrospektive ihre berührenden Fotos von Armstrong, Bernstein, Borges, Carter, Castro, Casals, Davis, Gulda, Eisenhower, Ellington, JFK, Mailer, Neruda, Niemayer, Nixon, Pele, B. B. King und Martin Luther King oder Kissinger im Gespräch mit Beckenbauer in der Badewanne. Dazu kommen ihre Gedichte, ihre Zeichnungen und ihre Lebensgeschichte, die Lisl Steiner in so lebendigen Farben erzählt, so wie sie das Buchlayout mit handschriftlichen Kommentaren und Übermalungen bereichert.

Malerin = Modell : Chudožnica = Model'

Nina Werzbinskaja-Rabinowich ; Autorinnen: Julia Rabinowich, Suzane Kříženecký, Susanne Schaefer-Wiery. – Wien, Nina Werzbinskaja-Rabinowich, 2016.

Signatur: 2071909-C.Neu

„Das Thema Selbstportrait hat mich immer interessiert und in unterschiedlichen Lebensabschnitten sind mehrere Darstellungen meines Ich entstanden. Nach einer langen Pause (das letzte Selbstbildnis stammt aus dem Jahr 2004) wende ich mich wieder diesem Thema zu und zwar von einem neuen Standpunkt. Ich male mich malend umgeben von mehreren in früheren Jahren entstandenen Selbstbildnissen, wo auch der Altersunterschied zwischen dem malenden Ich und gemalten Ich deutlich zum Vorschein kommt.“ (Nina Werzbinskaja-Rabinowich)

Maria Lassnig : Gespräche & Fotos



Fotos: Sepp Dreissinger ; Gespräche mit Maria Lassnig: Christian Berger, Sepp Dreissinger [und 2 weitere] ; Gespräche über Maria Lassnig: Hildegard Absalon [und 23 weitere] aufgezeichnet von Sepp Dreissinger ; herausgegeben von Sepp Dreissinger. – Wien, Album Verlag, 2015.

Signatur: 2072983-C.Neu

Maria Lassnig, die Grande Dame der österreichischen Malerei, die im Mai 2014 im Alter von 94 Jahren verstarb, wird in dem aufwändig gestalteten Bild- und Textband von Sepp Dreissinger in 30 Gesprächen und ca. 100 Fotos portraitiert. Das bislang unveröffentlichte Material zeigt sehr persönliche Einblicke in das Leben und Denken der solitären Künstlerpersönlichkeit. Neben Maria Lassnig

kommen auch ihre Weggefährt_innen wie Arnulf Rainer und Oswald Wiener, sowie ihre Galeristen, Kuratoren, Museumsdirektor_innen, Samml_innen, ehemalige Schüler_innen und Modelle zu Wort. Ab 2001 entwickelt Sepp Dreissinger gemeinsam mit Maria Lassnig die Idee für ein dokumentarisches Buch- und Filmprojekt. Die nächsten 13 Jahre besucht er sie regelmäßig in ihren Ateliers in Wien und Kärnten, begleitet sie auf Vernissagen und sie unternehmen gemeinsame Spaziergänge. Er lädt weitere Personen ein mit Maria Lassnig Gespräche für sein Film- und Buchprojekt zu führen. Der Zeitraum der Begegnungen umfasst Maria Lassnigs späten Durchbruch und Wandel vom „ewigen Geheimtipp“ zur gefeierten Weltkünstlerin mit 90 Jahren, aber auch die zunehmende Verzweigung angesichts des Alters und bevorstehenden Todes. Der vorliegende Band gibt in Wort und Bild Zeugnis davon.

Martin, Barbara: Zwischen Verklärung und Verführung



die Frau in der französischen Plakatkunst des späten 19. Jahrhunderts. – Bielefeld : transcript, 2016. – (Image ; Band 78)

Signatur: 2081797-B.Por

Ende des 19. Jahrhunderts avancierten Plakate von Frankreich ausgehend von bloßer Werbung zu einer veritablen Kunstform. Als Blickfang dienten vor allem Frauenfiguren – von der verklärten Idealgestalt bis hin zur verführerischen Lebedame. Anhand der zentralen Werbestereotype der damaligen Zeit erläutert Barbara Martin, welche Vorstellungen von Weiblichkeit den Darstellungen zugrunde liegen und wie Plakate das Rollenbild der Frau in der Gesellschaft spiegelten und zugleich veränderten. Untersucht werden Werke von Jules Chéret bis Théophile-Alexandre Steinlen, von Alfons Mucha bis Henri de Toulouse-Lautrec.

Die Meister-Sammlerin Karoline Luise von Baden



Ausstellungskatalog zur Großen Landesausstellung Baden-Württemberg in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 30. Mai bis 6. September 2015 / Herausgegeben von Holger Jacob-Friesen, Pia Müller-Tamm in Verbindung mit Christoph Frank und Wolfgang Zimmermann. – Karlsruhe, Deutscher Kunstverlag, 2016.

Signatur: 2076238-C.Neu-Por

Markgräfin Karoline Luise von Baden (1723–1783), seit 1751 verheiratet mit Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach, war eine Sammlerin von europäischem Rang. Durch ihr internationales Korrespondentennetzwerk machte sie die noch junge Residenzstadt Karlsruhe zu einem Ort regen intellektuellen Austauschs. Aufgeklärter Esprit, Kunstliebe und geschicktes Agieren auf dem französischen, niederländischen und deutschen Kunstmarkt zeichnen ihr Sammeln aus. Im Zentrum der „Großen Landesausstellung“ steht die Präsentation ihres über 200 Gemälde umfassenden privaten Mahlerey-Cabinets. Karoline Luise hatte eine Vorliebe für niederländische Meister des Goldenen Zeital-

ters und die zeitgenössische Kunst Frankreichs. Sie konnte unter anderem bedeutende Werke von Teniers, van Dyck, Rembrandt, Dou, Boucher, Vernet und Chardin erwerben. Vor Augen geführt wird auch ihre Entwicklung von der Amateurin zur respektierten Kunstkennnerin. Wie ihre eigenhändigen Pastelle und Zeichnungen zeigen, erreichte sie als Schülerin Liotards auch selbst ein hohes künstlerisches Niveau. Der begleitende Aufsatzband enthält zwanzig Forschungsbeiträge renommierter Autoren, die 2014 auf einer Tagung in Karlsruhe präsentiert wurden.

Museum Frauen CIRCUS 2010 bis 2015

[ACRYL- ein Soziokulturelles Netzwerk ; Angelika Thon, Cym, Renate Krammer, Linda Maria Schwarz] / [Texte: Margit Franz ... Übers.: Cornelia da Silva-Dolin ...]. – 1. Aufl. – Gleisdorf : ACRYL, 2015.

Signatur: 2062457-C.Neu

ACRYL mit seinen jährlich wiederkehrenden Festivals „museum frauen CIRCUS“ ist seit 2009 eine Plattform für zeitgenössische Kunst von Frauen und findet an verschiedenen Orten in der ländlichen Region der Steiermark statt. Container werden mit Kunstwerken befüllt, an kulturelle Plätze transportiert und an die Infrastruktur vor Ort gekoppelt. Der Band die Jahre 2010 bis 2015 von der ersten ACRYL Veranstaltung bis zur Werkschau regionaler u. internationaler Künstlerinnen vor dem Kunsthaus Weiz 2015.

Siebler, Kay: Learning queer identity in the digital age

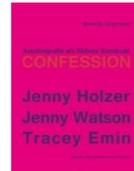


New York : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2082768-B.Neu

This book explores, through specific analysis of media representations, personal interviews, and historical research, how the digital environment perpetuates harmful and limiting stereotypes of queerness. Siebler argues that heteronormativity has co-opted queer representations, largely in order to sell goods, surgeries, and lifestyles, reinforcing instead of disrupting the masculine and feminine heterosexual binaries through capitalist consumption. Learning Queer Identity in the Digital Age focuses on different identity populations (gay, lesbian, transgender) and examines the theories (queer, feminist, and media theories) in conjunction with contemporary representations of each identity group. In the twenty-first century, social media, dating sites, social activist sites, and videos/films, are primary educators of social identity. For gay, lesbian, bisexual, transgendered, and transsexual peoples, these digital interactions help shape queer identities and communities.

Stegmayer, Benedikt: Confession



Autobiografie als fiktives Konstrukt ; Jenny Holzer, Jenny Watson, Tracey Emin. – Berlin : Verlag für zeitgenössische Kunst und Theorie, 2015.

Signatur: 2078016-C.Neu

Ein wesentliches Merkmal konzeptueller Kunst sind autobiographische Bestandteile. Jenny Holzer, Jenny Watson und Tracey Emin arbeiten mit Text oder Bild-Text-Kombinationen und stehen in der Tradition der feministischen Avantgarde. Ihre Arbeiten kann man als persönliche Dokumente verstehen, wird aber ein Gleiten zur Fiktion wahrnehmen, wo Bild und Text nicht zur Deckung kommen, und wo der autobiografische Duktus als Spiel, Zitat oder Gemeinplatz funktioniert. Die Kategorie des autobiografischen Bezugs wird problematisch. Das Wesen der künstlerischen Arbeiten enthüllt und verbirgt ihre Urheberinnen gleichermaßen. Die vorliegende Untersuchung geht davon aus, dass Autobiographie nicht notwendigerweise authentisch sein muss, sondern als Topos auch konstruiert oder manipuliert sein kann.

Stephanie Hollenstein : Leben und Werk



herausgegeben von der Marktgemeinde Lustenau ; dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung Stephanie Hollenstein – Leben und Werk in der Galerie Hollenstein, Lustenau vom 13. Mai bis zum 26. Juni 2016 / Oliver Heinzle, Vanessa Waibel ; Katalogmanagement, Bild- und Textredaktion: Claudia Voit. – 1. Auflage. – Lustenau : Marktgemeinde Lustenau, 2016.

Signatur: 2078060-C.Neu

Stephanie Hollenstein, geb. 1886 in Lustenau, gehört zu den bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten Vorarlbergs. Die Ausstellung präsentiert den derzeitigen Forschungsstand und setzt die Werke der Künstlerin in den Kontext ihrer zeitlichen Entstehung. Dabei schöpft das Kurator_innenteam aus den umfassenden Beständen der Sammlung der Galerie Hollenstein, beleuchtet die künstlerische Biografie Stephanie Hollensteins, von den ersten Anfängen bis zu ihren internationalen Erfolgen, und geht auch auf ihre Funktion im Dritten Reich als Vorsitzende der „Vereinigung bildender Künstlerinnen der Reichsgaue der Ostmark“ ein. Daneben ermöglichen die Ergebnisse der aktuellen Auseinandersetzung, in deren Zuge der schriftliche Nachlass der Künstlerin erstmals systematisch erfasst wurde, private Einblicke in das Leben einer außergewöhnlichen Frau.

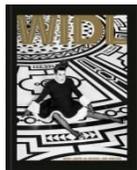
Stratigakos, Despina: Where are the women architects?



Princeton : Princeton University Press, 2016. – (Places books)
Signatur: 2076854-B.Neu

For a century and a half, women have been proving their passion and talent for building and, in recent decades, their enrollment in architecture schools has soared. Yet the number of women working as architects remains stubbornly low, and the higher one looks in the profession, the scarcer women become. Law and medicine, two equally demanding and traditionally male professions, have been much more successful in retaining and integrating women. So why do women still struggle to keep a toehold in architecture? *Where Are the Women Architects?* tells the story of women's stagnating numbers in a profession that remains a male citadel, and explores how a new generation of activists is fighting back, grabbing headlines, and building coalitions that promise to bring about change.

Widl – mein Leben im Spiegel der Medien



Gregor Auenhammer, Carola Dertnig, Stefanie Seibold, Elfriede Jelinek, Gerald Matt, Yasmin El Mohandes, Petra Neumann, Olga Neuwirth, Camillo Schaefer, Ute Karen Seggelke, Peter Sloterdijk, Peter Weibel, Susanne Widl. – Wien, Verlag für Moderne Kunst, 2016.

Signatur: 2077684-C.Neu

Als Schauspielerin, Künstlerin, Kunstsammlerin, Muse, Mäzenatin, Förderin, Prinzipalin war und ist Susanne Widl immer Avantgardistin. „The face“ wird Susanne Widl wegen der Schönheit ihres Gesichtes genannt. Dieses „face“ stand bis heute zahlreichen Büchern, Filmen, TV-Produktionen, Fotografen, Modeschauen, Magazinen und Performances zur Verfügung: In den 1960er Jahren arbeitete Susanne Widl als Fotomodell international in New York, London, Rom und Wien. Gleichzeitig spielte sie in Hollywood-Filmen u.a. neben Burt Lancaster und Peter Falk, mit dem sie eine lebenslange Freundschaft verband. In den 1970er Jahren wurde sie durch ihre Hauptrollen in den skandalisierten Filmen von Valie Export und Peter Weibel, durch ihre Rollen in Theatern der Off-Szene und ihre eigenen viel publizierten Performances, wie zum Beispiel den ersten Auftritt einer Frau im Frack beim Wiener Opernball, zur Diva der Avantgarde, „zur letzten femme fatale“, wie Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek konstatierte. In den 1980er Jahren kuratierte Widl Kunstausstellungen und schrieb viel beachtete Beiträge in Magazinen, beispielsweise über Bisexualität. Ab den 1990er Jahren widmete sie sich dem Kaffeehaus ihrer verstorbenen Eltern, dem Café Korb in Wien, das sogar im Time Magazine als Kultcafé Erwähnung fand.

Woman



Gustav Klimt; Agnes Husslein-Arco, Alfred Weidinger (eds.). – Wien: Belvedere, 2015.

Signatur: 2068233-A.Neu

Dieser Katalog entstand zeitgleich zur Ausstellung „Klimt/-Schiele/Kokoschka und die Frauen“ im Belvedere 2015. Er bietet einen Überblick über jene Frauen, die Einfluss auf Klimts Kunst hatten und von ihm porträtiert wurden. Sie fungierten als Modelle, Musen und Liebhaberinnen und waren für sein Werk von zentraler Bedeutung. Die aufkommende Frauenbewegung vor 1900 führte in der Wiener Bourgeoisie, die ihre gesellschaftliche Stellung bedroht sah, zu einer Abwehrhaltung und der damit einhergehenden Stigmatisierung von Frauen. Sie wurden u.a. auf die Stereotypen einer idealisierten Madonna, der naiven femme fragile, der funktionalen Muse oder auf den Status eines Sexobjekts reduziert. Vor diesem gesellschaftlichen Hintergrund reflektierte Klimt in seiner Kunst was damals unter dem Begriff „Mysterium der Frauen“ viel diskutiert wurde.

Women of abstract expressionism



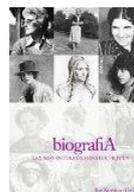
edited by Joan Marter ; introduction by Gwen F. Chanzit, exhibition curator. – Denver, Colorado, Denver Art Museum, [2016] ; New Haven ; London, Yale University Press, [2016]

Signatur: 2079573-D.Neu

The groundbreaking exhibition ‚Women of Abstract Expressionism‘ celebrates the often unknown female artists of this mid-twentieth-century art movement. More than 50 major paintings are on view by artists working on the East and West Coasts during the 1940s and '50s: Mary Abbott, Jay DeFeo, Perle Fine, Helen Frankenthaler, Sonia Gecht-off, Judith Godwin, Grace Hartigan, Elaine de Kooning, Lee Krasner, Joan Mitchell, Deborah Remington, and Ethel Schwabacher. This is the first presentation of works by these artists together at one time. ‚Women of Abstract Expressionism‘ focuses on the expressive freedom of direct gesture and process at the core of abstract expressionism, while revealing inward reverie and painterly expression in these works by individuals responding to particular places, memories, and life experiences.

Nachschlagewerk

biografiA : Lexikon österreichischer Frauen



Ilse Korotin (Hg.). – Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau Verlag, 2016. – 4 Bände

Signatur: FOR-GEN10-30 

Das vierbändige Lexikon beinhaltet rund 6.500 Biografien österreichischer Frauen bzw. Hinweise auf frauenbiografische Spuren von der Römer_innenzeit bis zur Gegenwart – einschließlich Geburtsjahr 1938 – und ist auf einen Wirkungsbereich in den geografischen Grenzen des heutigen Österreich bezogen. Es zeigt eindrucksvoll das Wirken von Frauen in Politik, Gesellschaft, Kultur und Geschichte, betritt dadurch in vielen Bereichen biografisches Neuland und eröffnet neue Forschungsperspektiven. Die Konzeption des Lexikons orientiert sich an den theoretischen Überlegungen einer feministischen Biografieforschung, welche es erlaubt, weibliche Lebensläufe in deren genderspezifischer Bedeutung zu reflektieren und zu würdigen. Das Lexikon ist Teil des multimodularen Dokumentations-, Forschungs- und Vernetzungsprojekts *biografiA. Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen* am Wiener Institut für Wissenschaft und Kunst.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Geschlecht ist politisch : geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung



Madeline Doneit, Bettina Lösch, Margit Rodrian-Pfennig (Hrsg.). – Opladen : Verlag Barbara Budrich, 2016.
Signatur: 2079470-B.Neu 

Was hat Geschlecht mit Politischer Bildung zu tun? Die Autor_innen gehen der Frage nach, warum Geschlecht politisch ist und geben Einblick in die aktuelle Entwicklung der Gender und Queer Studies. Sie zeigen den Diskussionsstand in der politischen Bildung auf und fragen nach neuen Theorieimpulsen, Denkanregungen und Einsprüchen für die Reflexion politischer Bildungsarbeit. Die Autor_innen arbeiten in unterschiedlichen Praxisfeldern der politischen Bildung: Hochschule, Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung, Soziale Arbeit.

Hetzer, Vita Alix: "Männeruni – Frauenfragen!"



die Auseinandersetzungen um die Gleichstellung an zwei Hochschulen. – Zürich : Chronos, 2015. – Dissertation, Universität Zürich, 2013.
Signatur: 2081205-B.Neu

Chancengleichheitsbeauftragte oder Geschlechterforschungszentren an Universitäten und Hochschulen sind das Resultat langwieriger Auseinandersetzungen. Die vorliegende Studie analysiert eine von der Neuen Frauenbewegung ausgelöste Entwicklung, die an der Universität Zürich und an der ETH Zürich zur Etablierung einer Gleichstellungsinfrastruktur führte. Deren Trägerschaft erweiterte sich nach und nach, bis die Studentinnen, die ursprünglichen Mobilisatorinnen, in den 1990er-Jahren nicht mehr auszumachen waren. Die Autorin untersucht, was die universitäre Frauenbewegung bewirkte und inwieweit sie die institutionelle Verankerung ihrer früh formulierten Gleichstell-

ungsanliegen beeinflussen konnte. Dabei interessiert auch die grundsätzliche Frage, wie Auswirkungen und Folgen sozialer Bewegungen erfasst werden können beziehungsweise welche Zusammenhänge bestehen zwischen den von ihnen angestrebten Zielen, ihren Aktivitäten und den später einsetzenden Strukturbildungen. Die Autorin stützt sich auf bisher kaum berücksichtigtes Material aus dem universitären Umfeld und führte zahlreiche Interviews mit Zeitzeug_innen.

Koreuber, Mechthild: Emmy Noether, die Noether-Schule und die moderne Algebra



zur Geschichte einer kulturellen Bewegung. – Berlin [u.a.] : Springer Spektrum, 2015. – (Mathematik im Kontext)
Signatur: 2073012-B.Neu

Emmy Noether und die Mitglieder der Noether-Schule gestalteten wesentlich die kulturelle Bewegung der modernen Algebra, die in den 1920er Jahren die Vorstellungen über Mathematik veränderte und zu einem neuen Verständnis der Mathematik als Strukturwissenschaft führte. In interdisziplinär angelegten Studien verbindet die Autorin biografische Forschungen zu Noether und den Mitgliedern der Noether-Schule mit wissenschaftstheoretischen Untersuchungen mathematischer Texte sowie einer aus dem Konzept der dichten Beschreibung abgeleiteten Analyse wissenschaftlicher Schulbildung: Die Entstehung mathematischen Wissens als soziokultureller Prozess wird sichtbar und auch einer mathematisch nicht ausgebildeten Leser_innenschaft zugänglich. Zahlreiche Details zum Ringen von Wissenschaftlerinnen um berufliche Anerkennung, zur Entstehung mathematischer Begriffe und Disziplinen sowie zum Leben und Wirken von Mathematiker_innen vermitteln ein Bild der Mathematik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts.

Mendel, Iris: WiderStandPunkte



umkämpftes Wissen, feministische Wissenschaftskritik und kritische Sozialwissenschaften. – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2015.
Signatur: 2083143-B.Neu

Welche Impulse setzen soziale Bewegungen in ihrem Kampf um widerständiges Wissen und neue Formen der Wissensproduktion? Iris Mendel diskutiert diese Frage mit Fokus auf die Frauenbewegung sowie die in Folge entwickelten feministischen Epistemologien und deren Relevanz für die Sozialwissenschaften. Sie greift dabei die Arbeiten der feministischen Soziologin Dorothy Smith auf und diskutiert diese im Zusammenhang postkolonialer Kritiken. Vor diesem Hintergrund entwirft die Autorin eine Wissenschaftskritik vom „Standpunkt des Alltags“ und fasst diese transnational. Der „Standpunkt des Alltags“ rückt Subjekte, Praktiken und Wissen in den Blick, die in den hegemonialen Sozialwissenschaften zumeist ignoriert werden und die mögliche Ausgangspunkte kritischer Theorie-

und Begriffsbildung darstellen. Insbesondere kann ein solcher Standpunkt Reproduktionstätigkeiten und eine transnationale vergeschlechtlichte Arbeitsteilung als Bedingung von Wissensproduktion sichtbar machen. Ziel der Arbeit ist es, eine erweiterte Sicht auf soziale und epistemische Ungleichheiten zu eröffnen und die Möglichkeiten sozialwissenschaftlicher Kritik aus transnationaler feministischer Perspektive neu zu vermessen.

Rendtorff, Barbara: Bildung – Geschlecht – Gesellschaft

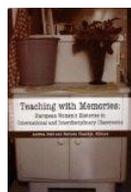


eine Einführung / mit Elke Kleinau und Birgit Riegraf. – Weinheim ; Basel : Beltz, 2016. – (Erziehung und Bildung)

Signatur: 2081496-B.Neu

Geschlechterbezogene Zuschreibungen und Erwartungen spielen nach wie vor eine wesentliche Rolle für individuelle Bildungsverläufe. In diesem Band stellen die Autorinnen systematisch und verständlich die Grundlagen der gesellschaftlichen Geschlechterordnung dar und erläutern deren Wirkung auf Bildungsprozesse und in pädagogischen Institutionen. Ausführlich und systematisch stellen die Autorinnen in dieser Einführung die komplexe Verbindung von Geschlecht und Bildung mit Bezug auf historisch gewachsene Strukturen und aktuelle gesellschaftliche Dynamiken dar.

Teaching with memories : European women's histories in international and interdisciplinary classrooms



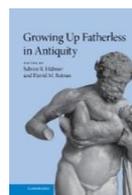
[Andrea Petö and Berteke Waaldijk, editors]. – Galway : Women's Studies Centre, NUI Galway, 2006.

Signatur: 2082300-B.Neu 

Teaching with memories discusses the ways in which one can use the assignment to write the life story of a 'foremother' as an educational tool. This book includes descriptions of good practice, short articles about the analysis of specific sources, annotated bibliographies and a wealth of examples of assignments and questions that will help teachers within or outside institutions of higher education, to work with this format. The examples come from many different European countries. The book offers reflections on the way women's historians can connect research on women's memory with teaching in different European educational contexts. Because the contributors come from all parts of Europe, this book is especially helpful for educators who teach international students.

Männerforschung

Growing up fatherless in antiquity



ed. by Sabine Hübner and David M. Ratzan. – 1. publ. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2009.

Signatur: 2082692-B.Pap

As the changes in the traditional family accelerated toward the end of the twentieth century, a great deal of attention came to focus on fathers, both modern and ancient. While academics and politicians alike singled out the conspicuous and growing absence of the modern father as a crucial factor affecting contemporary family and social dynamics, ancient historians and classicists have rarely explored ancient father-absence, despite the likelihood that nearly a third of all children in the ancient Mediterranean world were fatherless before they turned fifteen. The proportion of children raised by single mothers, relatives, step-parents, or others was thus at least as high in antiquity as it is today. This book assesses the wide-ranging impact high levels of chronic father-absence had on the cultures, politics, and families of the ancient world.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel: 534 10/457 und 487,
Fax: 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at,
Homepage: <https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-fraueindokumentation/>